

# MECKLENBURGER AUFBRUCH

Unabhängige Wochenzeitung · 2. Jahrgang · Nr. 26 · 3. Juli 1991 · 0,80 DM.

Seite 2 Bewegung: neue Einsichten	Seite 3 Thema: Zerstörte Vernunft	Seite 6 Die Thomaner in Parchim	Seite 7 Literatur extra	Seite 8 Ein Denkmal in London	Seite 11 Domgut Dehmen
---	---	---------------------------------------	-------------------------------	-------------------------------------	------------------------------

## Erinnerungen an Sarajewo werden wach

Erinnerungen an die Vorgänge in Jugoslawien ist man versucht, an die großen historischen Zusammenhänge zu denken: denn just an diesem Tag, an dem sich die Konflikte zwischen Völkern in der letzten Phase zuspitzen, jährt sich zum 100. das Attentat von Sarajewo, bei dem der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand, Kaiserin Elisabeth und ihr Gatte ermordet wurden. Die historische Parallele ist offensichtlich: die Kämpfe zwischen Slowenen und Kroaten haben eine überaus lange Geschichte im Zusammenhang mit dem jugoslawischen Staat. Seit dem Tod ganz und gar brüchig. In Westeuropa hätte sich über die Ereignisse, zurückgenommen

tätsgeschichtspunkten, denen zufolge Menschenrechte und Freiheit zurückzustehen hätten. Man hat sich aus durchaus nicht ausschließlich verwerflichen Gründen an die Nachkriegsordnung gewöhnt, an das Prinzip unverrückbarer Grenzen und staatlicher Souveränität, wie man es jüngst auch in Kuwait verteidigte.

Überdies haben viele europäische Länder die Autonomiebestrebungen eigener ethnischer oder religiöser Minderheiten zu fürchten: man denke an die Basken und Bretonen, die Iren, die Kurden der Türkei. Und schließlich ist nicht von der Hand zu weisen, daß kleine autonome Teilerpubliken ein auch wirtschaftlicher Anachronismus sind in einer Zeit, da die Nationen durch übergreifende Bündnisse ihre Grenzen durchlässig zu machen versuchen.

Die Schwäche der europäischen Politik aber zeigt sich daran, daß sie hilflos lediglich den staatlichen Zwangszusammenhang Jugoslawiens verteidigen zu können glaubte. Nein — ein Europa der als Staaten organisierten Stämme ist nicht wünschenswert. Eine anhaltende blutige Stammesfehde in Jugoslawien auch nicht. Ein neues Jugoslawien kann nur aus einem lockeren und vor allem demokratischen Verbund der Kroaten, Slowenen und Serben entstehen.

Auf beide Seiten in diesem Sinne einzuwirken, wäre eine noble Aufgabe für jene Länder, die sich auf ihre demokratischen Errungenschaften so viel zugutehalten. Zur Not wird man dabei auch die Slowenen und Kroaten vor dem wütend einschlagenden jugoslawischen Bundesheer schützen müssen.

Das erinnert an den Golfkrieg? Ein wenig. Aber wollen wir wieder friedensliebend behaupten, die Probleme der anderen Völker gingen uns gar nichts an? **Cora Stephan**



Sommer 1991

Foto: Arnt Löber

## Am ersten Juli ist Währungsunionstag...

Was vor einem Jahr wie ein großzügiges Geschenk eines reichen Onkels an seine armen Verwandten ausgesehen haben mag, entpuppt sich jetzt, 12 Monate später, als der Beginn einer sich verändernden Republik.

Sah es am Anfang so aus, daß nur der „arme“ Ostdeutsche sich ändern müsse, um im geeinten Deutschland seinen Platz zu finden, so merkt spätestens am 1. Juli ein Jahr danach auch der „reiche“ Westdeutsche, daß sein Leben von Veränderungen nicht ausgenommen bleibt - wenn wirklich zusammenwachsen soll.... Mit der Einführung der neuen Steuern wird klar, daß nun nicht mehr die Bundesrepublik den neuen Ländern mit Geld unter die Arme greift, sondern in der größeren Bundesrepublik Geld anders verteilt und eingenommen wird: Ein Land, in dem

fast 3 Millionen Arbeitslose und über 3 Millionen Kurzarbeiter leben. Ein Land, in dem ein fünftel der arbeitenden Bevölkerung ein Einkommen von unter 1500 DM monatlich nach Hause trägt. Ein Land, vor Monaten an der Spitze des Pro-Kopf-Einkommens Europas, ist jetzt in die Nähe Portugals gerutscht. Es ist ein Land geworden, das sich über beide Ohren verschuldet hat und auf lange Zeit hoch verschuldet bleiben wird. Trotz neuer Steuern und hochentwickelter Industriestandorte.

Vor einem Jahr konnte der Finanzminister noch ganz optimistisch einige Milliarden der Sowjetunion für ihr Wohnungsbauprogramm für heimkehrende Soldaten zusagen, Hilfen für Osteuropa versprechen und manch

andere Verbindlichkeiten eingehen. Man tat das aus dem Gefühl der kleinen Bundesrepublik heraus, die als einziges Finanzproblem einen riesigen Exportüberschuß hatte. Heute, ein Jahr danach, ist die Einfuhr von Industriegütern größer als die Ausfuhr. Ursache dafür ist nicht eine zurückgegangene Leistungsfähigkeit der Wirtschaft, sondern der große Bedarf in den neuen Bundesländern.

All diese Veränderungen sollen nicht beklagt werden. Sie waren vorhersehbar und sind als Probleme zu bewältigen. Die Frage ist nur, ob wir diese neue Situation der Bundesrepublik, in der wir jetzt leben, schon begriffen haben. Die groß gewordene Bundesrepublik hat international mehr politische Verantwortung zu übernehmen, aber zur Zeit wirt-

schaftlich weniger Möglichkeiten als vor Jahresfrist.

Immer deutlicher wird auch, daß man Reichtum nicht miteinander teilen kann, ohne die Bereitschaft, auch ein wenig von der Armut des anderen auf sich zu nehmen, wobei „Armut“ hier ein sehr relativer Begriff ist.

Die Diskussion um die Folgekosten der Hauptstadtentscheidung, scheint zu belegen, daß dieser Bewußtseinswandel noch lange nicht beendet ist. Da werden schon Milliardenbeträge zwischen Bonn und Berlin hin und her geschoben, Milliarden, die es noch gar nicht gibt. Da wird sich über die mögliche Ausrichtung olympischer Spiele gestritten, ohne zu fragen, ob dies noch zu leisten ist. Einem Land wie Portugal würde man solche Ideen als phantastisch ausreden. **H. Panse**

## Politik

### Bescherung bei der Bundeswehr

Die deutsche Vereinigung brachte den ehemaligen Soldaten-west nicht nur personelle Verstärkung durch ehemalige Volksarmisten (deren Einbindung alles andere als einfach verlief und noch verläuft), sondern auch einen erheblichen Zuwachs für das Ausrüstungs- und Waffenarsenal. Ein besonderer militärischer Leckerbissen sind dabei die 24 MiG 29-Jagdflugzeuge, die die DDR erst 1988 als Verbündeter der Sowjetunion erhalten hatte.

Nun sitzen ehemals westliche Piloten am Steuerknüppel — die Präsenzen werden auf ihre Tauglichkeit hin überprüft. Die Bundeswehrtester freuen sich jetzt schon über die leichte Handhabbarkeit und die Wartungsfreudigkeit der Flugzeuge. Ende des Monats sollen Bundesverteidigungsminister Stoltenberg die Ergebnisse der Testflüge zur Prüfung vorgelegt werden — erst dann wird über das endgültige Vorgehen entschieden. Vermutlich werden die „Geschenke des Himmels“ für die Luftüberwachung der neuen Bundesrepublik verwendet.

Doch die Freude der Waffenexperten sollte nicht über den kuriosen Kern der Bescherung hinwegtäuschen: Daß Soldaten zweier Armeen quasi von einem Tag auf den anderen zu Waffenbrüdern wurden, war (vielleicht auch nur für einen militärischen Laien) schon erstaunlich. Daß sich heute Piloten der ehemaligen Bundeswehr über die leichte Handhabbarkeit des ehemals gegnerischen Flaggschiffs der Lüfte freuen, klingt doch paradox. Sollte die neue Bundesrepublik da nicht lieber immer mehr Flugzeuge am Boden, anstatt noch zusätzliche (später auch noch den Milliarden schweren Jäger 90) in die Luft gehen zu lassen? **thb**

### In memoriam: Kardinal Hengstbach

Er war nicht der typische Bischof der katholischen Kirche in Deutschland: Kardinal Franz Hengstbach, der jetzt im Alter von 80 Jahren starb, machte vielmehr ein äußeres Zeichen zum Programm. Wo andere Bischöfe ihrem Status entsprechend einen Edelstein am Ring trugen, prangte bei ihm ein Stück Kohle aus einer Schachtanlage in Bochum.

Seine Schäfchen fand Hengstbach denn auch dort, wo diese nach dem „Schwarzen Gold“ suchten — bei den Kumpeln in den Gruben. Seine Beliebtheit quer durch die Konfessionen und Parteien war auch ein Produkt dieser „Bürgernähe“. Als erster Bischof des in den 50er Jahren erst gegründeten Essener Bistums war er in der Kirche ebenso anzutreffen wie in Fußballstadien, wenn die Kicker aus dem Revier zum Wettstreit antraten.

Auf der anderen Seite galt Hengstbach als papsttreu und innerkirchlich als konservativ. Er war es, der der katholischen Reformtheologin Uta Ranke-Heinemann die kirchlichen Lehrraubnisse entzog, als sie es wagte, das Dogma der Jungfrauengeburt in Frage zu stellen. Entschieden war auch sein Eintreten für den Schutz des ungeborenen Lebens, für das er noch vom Krankenbett aus stritt.

Großen Erfolg hatte der „Ruhrbischof“ mit seinem kirchlichen Südamerika-Hilfswerk Adveniat, das seit 1961 insgesamt Hilfgelder von knapp 2,6 Milliarden Mark zur Verfügung stellte. Papst Johannes Paul II. ernannte Hengstbach 1988 zum Kardinal und würdigte damit wohl auch dessen Beitrag zur Aussöhnung zwischen Deutschen und Polen. Der jetzige Papst war als damaliger Bischof in Krakau einer der wichtigsten Ansprechpartner des Ruhrbischofs. Zu seinem Lebenswerk zählt auch sein Amt des Militärbischof der Bundeswehr, das er von 1961 bis 1978 ausübte.

Dafür wurde der Bischof abschließend zum Ehrenfeldjäger ernannt. **Thomas Buchholz**

Eva Rühmkorf:

# Frustrationen in Kiel

Frau Rühmkorf, Sie sind Bundesratsministerin Schleswig-Holsteins in Bonn, was hat sie nach Schwerin geführt?

Die für den Bundesrat in Bonn zuständigen Minister, Ministerinnen, Staatssekretäre und Staatssekretärinnen bilden gemeinsam den ständigen Beirat. Wir treffen uns wöchentlich, um allgemeine Fragen der Arbeit des Bundesrates zu besprechen. Als die sogenannten neuen Länder dazu kamen, haben wir uns sehr früh darüber verständigt, daß wir unsere regelmäßigen Sitzungen reihum in den neuen Ländern machen wollen.

Wir haben festgestellt, daß wir sehr wenig über die Probleme hier wissen und haben uns deshalb vorgenommen, unsere Sitzungen in größeren Abständen auf zwei Tage zu erweitern. Wir waren in Brandenburg, Sachsen-Anhalt und heute in Mecklenburg-Vorpommern. Am ersten Tag machen wir dann unsere eigentliche Arbeit und nutzen den zweiten zum besseren Kennenlernen der Situation vor Ort. An einem Tag erledigen wir also die normale Beiratsitzung, d.h. die Abläufe der Bundesratsitzungen vorbereiten, neue Verteilung der Ausschufvorsitze u.ä. und am anderen lernen wir die neuen Länder etwas besser kennen.

Wie ist das Verhältnis der Landesvertreter untereinander, wird es von der Parteizugehörigkeit bestimmt?

In diesem ständigen Beirat gibt es ein sehr kollegiales Miteinander über die Parteigrenzen hinweg. Das Abstimmungsverhalten im Bundesrat wird in den Landesregierungen festgelegt, wir organisieren die praktische Arbeit miteinander.

Wie sieht das Miteinander zwischen den neuen und alten Bundesländern aus, Schleswig-Holstein fühlt sich ja auf besondere Weise mit Mecklenburg-Vorpommern verbunden?

Ja, aber die Landesregierung Schleswig-Holsteins wundert sich immer etwas, daß über die Unterstützung, die wir unserem Partner-

Israel:

## Neue Einsichten der Friedensbewegung

Hier in Jerusalem, im Hebrew College, einem amerikanischen jüdischen Reformkonvikt, angelegt wie ein verwunschenes Kloster jahrhundertalter Suche nach Wahrheit, verwinkelt, mit Kreuzgängen, schattigen Innenhöfen, im weißen Licht des Mittelmeers lila. Bougainville-Blütenkaskaden, dicht unter den Altstadtmauern, dem Jaffa-Gate und der Via Dolorosa — hier streiten die Aktivisten der jüdischen Friedensbewegung, ihre Freunde aus Amerika und aller Welt über die Zukunft des jüdischen Staates und die westliche Zivilisation.

Tikkun — hebräisch für Aufbruch, Wende, Umkehr ist das Motto der Konferenz. Debatten bis spät in die Nacht. Es geht, anders als in den deutschen Diskussionen um Frieden, bei allen Beteiligten mit jeder Äußerung um Leben und Tod.

Die Intifada der Palästinenser, die alltäglich Gewalt der jüdischen Soldaten in den besetzten Gebieten, die Militarisierung der israelischen Gesellschaft, die Bedrohung durch die arabischen Nachbarn, die Einwanderung verfolgter Juden aus der Sowjetunion, aus Äthiopien und nun auch aus Rumänien, verlangen jeden Tag, von jedem verantwortlich denkenden Menschen konkrete Antworten, die den Frieden sichern, die Existenz des Staates Israel nicht gefährden und den Palästinensern ihren Staat bringen.

Und dennoch erlauben sich die Israelis einen exzessiven, demokratischen Parlamentarismus (1 % der Stimmen reichen aus für einen Sitz im Parlament) und finessenreiche,

land Mecklenburg-Vorpommern leisten, so mit doppelter Zunge geredet wird.

Wenn wir Gespräche mit unseren jeweiligen Partnern in den Ministerien führen — ich habe heute gerade im Kabinett noch einmal rumgefragt — hören wir eigentlich grundsätzlich nur Positives und Anerkennendes. In der Zeitung „Capital“, die unverdächtig ist, eine SPD-Zeitung zu sein, habe ich das noch-

burg-Vorpommern, vor allem seiner Regierung, entsprochen.

Wenn dann aber die Diskussion aus den Fachministerien rausgeht, hören wir nicht nur mit Enttäuschung, sondern auch mit Verärgerung: Es sei nicht genug.

Sie meinen, in der Öffentlichkeit wird ein falsches Bild gemalt?

Im Kabinett haben wir heute



Foto: Hans-Jürgen Wohlfart

einmal bestätigt gefunden. Schleswig-Holstein steht, gemessen an seiner Bevölkerungszahl, mit seiner Hilfe an der Spitze der Länder, sowohl was das Personal als auch was die materiellen Leistungen angeht. Wir tun das, weil wir wissen, daß es notwendig ist, obwohl auch Schleswig-Holstein kein wohlhabendes Land ist. Darum haben wir als Landesregierung eigentlich immer sehr ernsthaft und, wie ich meine, bis an die Grenze dessen, was unsere Ministerien leisten können, den Wünschen des Landes Mecklen-

nocheinmal bekräftigt, daß dem Lande hier in seinem Aufbau geholfen werden muß. Aber wir kommen an die Grenze unserer Belastbarkeit. Das meine ich auch in psychologischer Hinsicht. Denn wenn immer wieder von — ich sage jetzt mal von „der Landesregierung“ — Forderungen kommen, wie „Ihr könnt ruhig was tun“, dann ist das so nicht hilfreich. Mir ist wichtig, zu betonen, daß das kleine Land Schleswig-Holstein seine Verantwortung in der Partnerschaft sehr ernst nimmt, trotz der politischen Unterschiede

zwischen beiden Landesregierungen.

Es ist nicht gut, wenn hier in der Öffentlichkeit ein falsches Bild entsteht.

Vor einiger Zeit war im „Spiegel“ zu lesen, daß die Altbundesländer gerne ihre abgewählten Landespolitiker und außer Dienst gestellten Beamten in die neuen Bundesländer schicken, sprich der Barschelfilz aus Schleswig-Holstein kann sich in Mecklenburg-Vorpommern neu etablieren.

Ich will mich zu diesen Persönlichkeiten nicht äußern. Aber grundsätzlich ist zu dieser Frage zu sagen: Wir haben immer nur auf Anforderung Leute geschickt, d.h. wir haben sowohl die fachlichen als auch die personellen Wünsche zu erfüllen versucht. Alle Persönlichkeiten, die hier jetzt in wichtigen Funktionen sind und zum Teil in herausgehobenen Funktionen zur Zeit der Regierung Barschel in Schleswig-Holstein waren, sind auf ausdrücklichen Wunsch der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern hierher entsandt worden.

Es sind von hier aus also ganz konkrete personelle Wünsche geäußert worden und die Landesregierung von Schleswig-Holstein wollte sich nicht auf elegante Art von der Belastung mit alten Beamten aus einer anderen Partei befreien?

Bei einfachen Verwaltungsbeamten hat man natürlich einen zahlenmäßigen Bedarf angemeldet. Aber alleleitenden Beamten, die jetzt hier in Mecklenburg-Vorpommern wichtige Funktionen übernommen haben, sind als Persönlichkeiten ausdrücklich, namentlich angefordert worden.

Auch hier ist in der Vergangenheit oft ein falsches Bild in der Öffentlichkeit entstanden.

Meinungsumfragen kommen zu dem Ergebnis, daß die SPD gut im Trend liegt; wenn heute Wahlen wären, müßten Sie regieren. Fühlen Sie so etwas wie Erleichterung oder Genugtuung, daß jetzt andere die hei-

Ben Kohlen aus dem Feuer müssen?

Nein, das kann ich absolut sagen. Ich bin überzeugt davon, zwar vieles im Vorfeld der deutschen Regierung nicht anders geläufig wäre. Ich bin aber auch überzeugt davon, daß die SPD die besten „Rezepte“ hat, die für die Entwicklung der neuen Bundesländer wenig sind. Und es ist, denke ich kein Zufall, daß Arbeitgeberverbände wie Murrmann Anrangungen SPD heute aufgreifen. Ich habe fast für zynisch, daß versucht werden ist und streckenweise noch versucht wird, in den neuen Ländern die reine Heilslehre der Marktwirtschaft zu praktizieren, obwohl alle aus unseren Ländern gelernt haben, daß dies nie möglich war. Beispiele Landwirtschaft, Sozialleistungen belegen dies. Wir wissen, daß solche Strukturkrisen marktwirtschaftlichen Instrumenten allein nicht zu lösen sind. Hier eine Illusion verbreitet worden, macht mich nach wie vor bitter. Genugtuung kann ich da überhaupt nicht verspüren.

Unser Ministerpräsident hat heute den Vertrag zur Bildung der Länderanstellung nicht unterschrieben...

Ich habe die Diskussion mit Interesse verfolgt. Hier hat der Ministerpräsident wohl ein Ziel verfolgt, daß in seinem engsten Zirkel festgelegt wurde, für das er aber wohl nicht im Kabinett, noch im Landtag und wohl auch nicht in der Bevölkerung eine Mehrheit findet. Es macht den Eindruck, als seien die Angebote von NDR und SFB gleichgewichtig in der Staatsstruktur weiterbetrieben worden. Daß ich meine, faire Angebot des ist auf diese Weise auch nicht weitervermittelt worden.

Letzte Frage, Stichwort: Bonn. Da werde ich Sie als treue Leserin des MA sicher enttäuschen. Von Anfang an für Bonn als Hauptstadt gewesen. Den Ausgangspunkt werde ich natürlich respektieren. Es war der Sieg der respektvollen Emotionen über die Vernunft. Wir haben in Schleswig-Holstein vorher wenig über Geld geredet, das so kleinlich klingt. Nicht, daß die neuen Länder wirklich etwas davon haben. Bonn wäre meiner Meinung nach die unserem Lande entsprechende Hauptstadt gewesen.

Interview: Regine Marquardt

### Impressum

#### Mecklenburger Aufbruch

ist eine unabhängige Publikation, veröffentlicht unter der Lizenznummer 76, ISSN 0863-369X, Registrierungsnummer 309. Herausgeberin und Chefredakteurin: Regine Marquardt. Redaktionssekretärin: Anke Sendrowski. Redaktion: Politik: Regine Marquardt, Dr. Cora Stephan. Kultur/Bildung: Wolfram Pilz. Die Woche: Patricia Kaufmann. Verlag: Mecklenburger Verlag GmbH, Puschkinstraße 19, Schwerin 2750, Telefon 8 33 88. Verlagsleitung: Hans-Ulrich Gienke. Anzeigen: Reiner Prinzler. Satz: abc-Satzstudio, Spenglerstr. 43, 2400 Lübeck, Tel. (04 51) 89 48 21. Fax (04 51) 89 55 21. Druck: LN Druck, Lübeck. Die Redaktion veröffentlicht Zuschriften, die sich nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers decken. Aus redaktionellen Gründen werden Kürzungen vorgenommen.

Udo Knapp, in Jerusalem

# Das Thema

der Hamburger „Zeit“ entbrannte soeben ein heftiger Streit. Der politisch engagierte Frankfurter Sozialphilosoph Jürgen Habermas ließ darin am 10. eine neue Folge von deutschen Ost-Ansichten erscheinen. über den Geisteszustand der sagt, erregte den heftigen von Richard Schröder, The und Philosoph am Ostberli Sprachkonvikt“, 1990 Vorsit der SPD-Fraktion in derammer. Seine scharfe Entung war in der Ausgabe vom 31. lesen.

## Die West-Ost-Verdrossenheit

Habermas' Aufsatz, die Nieder eines Gesprächs „über die der deutschen Vereinigung über die Rolle der intellektuel-“, ist überschrieben: „Die Zerstörung der Vernunft“. vorausgegangene Zerstörung Vernunft hatte 1954 Georg Lu- beklagt.

in soll nun die andere Zerst- der Vernunft bestehen? Darin, die DDR, indem sie fortschritt- Ideen zu ihrer Rechtfertigung rauchte und so in Mißkredit te, die „geistige Hygiene“ in chland noch nachhaltiger rui- hat als vorher die fünf-sechs tionen von ressentiment- tügigen Gegenauflärern, chttümeln und Antisemiten. Habermas sagt „die DDR“, nicht die Fühungskader und ihre Ideo- und weiter: „Die Entwertung besten und schwächsten in- neller Traditionen ist für der bösesten Aspekte aus be, das die DDR in die erwei- undesrepublik einbringt. Das Zerstörung der Vernunft, an fics nicht dachte.“

Verhältnis zur DDR, erklär- Habermas, war all die Jahre hin- hauptsächlich die „Geschich- Beziehungslosigkeit“ gewe- das scheint sich auch auf die chen drüben“ erstreckt zu ha- Man weiß nicht recht, ob er, der „DDR“ sagt, jeweils den Staat oder das Staatsvolk das diesen Staat nach 40 Jah- geschüttelt hat. Bei der Frage, des Erbe die DDR in das neue chland einbringt, ist größte ügigkeit gefordert. „Zerstörung Vernunft“ ist ein hartes Wort. nur Traditionen vernünftigen mens verschüttet worden und lationslücken“ entstanden, so Abhilfe nicht so schwer sein. steht zu befürchten, daß in das Deutschland zu viel vom Erbe „Neuen Deutschland“ der SED lebt? Oder, noch schlimmer, zu viele DDR-Untertanen einen Schaden an ihrem Vernunft- genommen haben könn-

bei dem Wort „Entwertung“ te man am ehesten daran den- daß die Tradition Sozialismus- x-Arbeiterbewegung durch den jetszialismus schon lange in Zwielfert geraten ist. Das hat er wenig mit der Vereinigungs- geift der DDR zu tun. Welche stigen Traditionen konnte das D-Regime ernstlich entwer- den „Traditionen“ dürfte über- pt nicht so viel liegen. Entschei- nd wird sein, was Menschen von te aus den Traditions- und Kon- smassen machen. Wer da seine ligen hat, kann sich ja mit seinen esseren Traditionen“ einfinden d dazu beitragen, daß sie stärker rden. Das andere Wort, das von „Zerstörung der Vernunft“, soll- Jürgen Habermas als einen „Lap-“ schnell wieder zurücknehmen. nt müßte man es als den Aus-

# Zerstörte Vernunft verstörte Philosophen

Kritische Anmerkungen zu einem ärgerlichen Disput — von Helmut Fleischer

druck einer „Neuen Verdrossenheit“ registrieren.

## Defizite der Vereinigung

Richard Schröder läßt sich auf kein langes Rätselraten um den Hintersinn von Habermas' Beschwerden ein. Über den Satz von den bösen Aspekten der DDR-Erbschaft, den entwerteten Traditionen und der zerstörten Vernunft kann er nur staunen. Er übersetzt ihn in die Alltagssprache: „Wir sind also mit unseren lehmverschmierten Schuhen in euren Salon gelatscht, und nun sagt ihr uns, daß wir den Teppichboden, den ach so empfindlichen, versaut haben.“ Der Habermas-Aufsatz enthält noch einige Vorhaltungen mehr. Das stärkste Stück ist die Beschwerde, daß bei der Vereinigung nach Art. 23 GG vier Fünfteln der Wahlbevölkerung die Chance genommen war, „sich frei zu entscheiden“: „Sie sind gar nicht gefragt worden; sie konnten lediglich den vollzogenen Anschluß bestätigen — in einer verdrossenen Bundestagswahl mit vergleichsweise niedriger Wahlbeteiligung.“

Es ist schon ein altes Lied, daß der Theoretiker Habermas immer in Institutionen und Traditionen denkt, nicht aber die lebendigen Menschen zum thematischen Zentrum macht. Warum muß er an dieser Stelle wieder sagen, die jüngeren Westwähler

könnten mit dem „ziemlich fremden Staat DDR“ nicht viel anfangen? Der Kritiker muß ihn daran erinnern, daß es hier um „sechzehn Millionen leibhaftiger Menschen“ geht. Ihnen war im Grundgesetz das Recht eingeräumt, einseitig ihren Beitrag zu erklären. Die Bundesbürger hatten gar nicht darüber zu entscheiden: „Wollen wir sie reinlassen oder nicht?“ (wie Schröder es drastisch „auf den Punkt bringt“).

Ein anderer Beschwerdepunkt, der mit Habermas' übrigen Vorhalten schwer auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen ist, betrifft die administrative „Abwicklung“ von Akademien, Hochschulen, Theatern usw. Wieder ist die Gefahr einer Zerstörung akut, nämlich der Zerstörung intellektueller Kapazitäten. „Was wir beklagen, ist der rücksichtslose Umgang mit unwäg-

baren, schonungsbedürftigen moralischen und geistigen Ressourcen“. Richard Schröder bestreitet natürlich nicht, daß der Vorgang mit vielen Problemen und Fragwürdigkeiten belastet ist. „Aber bitte macht uns nicht weis, daß jetzt gerade in der ehemaligen DDR eine blühende Hochschul- und Kulturlandschaft niedergewalzt wird. „Abwicklung“ ist oft unvermeidlich ... Es gibt bei diesen Prozessen viel Ärger und sicher auch manche Ungegerechtigkeit. Dagegen muß man im Einzelfall vorgehen.“

Und zum Vereinigungsprozeß im ganzen sagt Schröder: „Eine schönere Einigung können wir uns alle leicht vorstellen.“ Rasch die Vergangenheit bewältigt, die Wirtschaft in Ordnung gebracht, eine neue Verfassung geschaffen und eine Konföderation mit Vereinigungstermin abgeschlossen. „Bloß die Verhältnisse, die waren nicht so.“

Die Vereinigung, hat Habermas ferner moniert, sei als ein bloßer Verwaltungsvorgang abgelaufen und habe „keine eigene demokratische Dynamik gewonnen“. Was wäre da für die DDR-Entwachsenen fällig gewesen (worum sich aber niemand bemüht hat)? Wichtig wäre gewesen, den Jüngeren „den normativen Gehalt der im Grundgesetz verkörperten demokratischen und rechtsstaatlichen Prinzipien nahe-

zubringen“. Diesen Mangel zu signalisieren sei der „kritische Sinn von Schilys Banane“, am Wahlabend als Kommentar zu unserem Wahlverhalten vor die Kamera gehalten, hat für uns keinen kritischen, sondern einen zynischen Sinn: Die Ossi sind so blöd, die haben „Banane“ gewählt. Daß die Einigung „keine demokratische Dynamik gewonnen“ habe, mag für den Westen zutreffen. Aber warum übergeht Habermas, fragt Schröder, was an demokratischen Energien der Umbruch im Osten immerhin freigesetzt hat?

## Politische Klasse, intellektuelle Klasse

Bis hierher ist das nur ein Bericht über eine ganz und gar ärgerliche Debatte. J. Habermas ist ein Wortführer der westdeutschen „Linken“, und dabei gar nicht besonders „sozialistisch“ oder gar „marxistisch“, sondern mehr „linksliberal“ profiliert. Er weint nicht dem verlorenen Sozialismus nach, sondern dürfte mehr um seine Position in der westlichen „politischen Kultur“ besorgt sein. Nicht nur die Titulatur „links“, sondern mehr noch die geschichtliche Perspektive einer „postsozialistischen Linken“ ist — nicht erst seit 1989 — Gegenstand vieler Dispute, die am heftigsten das „links-grüne“ Lager erfaßt haben. Habermas tröstet sich damit, daß die Anderen

auch nicht klarer sehen. „Die Linken wissen wenigstens, daß sie lernen müssen — wenn auch noch nicht genau, was. Sie haben, wenn schon nicht die Antworten, so wenigstens die Themen beim Wickel, die die anstehenden Debatten beherrschen werden. Das vielleicht wichtigste sind die drängenden Übergangsprobleme eines neuartigen Systemwechsels vom Staatssozialismus zur Marktwirtschaft. „Ob der „Zeit“-Aufsatz das auch überzeugend belegt? So rasch dürfte die linke Erb-Überlegenheit nicht neu zu reklamieren sein. Und ob es überhaupt noch dieselbe „Linke“ sein kann, die nach ihrem Debakel von 1989 einiges dazulernt, um danach wieder (wie gewohnt) die Nase hoch tragen zu können? Die saloppe Redensart „am Wickel haben“ verrät da schon einiges.“

„Man hätte“, ruft Habermas den Einheits-Machern nach, „an die Solidarität derjenigen appellieren müssen, die durch den Zufall des Geburtsortes das bessere Los gezogen hatten“ — die Westdeutschen. Wer ist dieses „Man“? Ist es die „politische Klasse“? Der Habermas-Text zeugt davon, daß die „intellektuelle Klasse“ nicht weniger stark von der Vereinigungskrise mit erfaßt ist. Wie hätte sie, wie hätte ihr „linker Flügel“ auf die engere Partnergruppe in den Ostländern zuge-

hen „müssen“? Stattdessen fordert „man“ verständige Leute zu ebenso notwendigen (leider) wie überflüssigen Entgegnungen heraus und zieht sie in den linken Konkurs-Diskurs hinein.

Habermas beklagt mit Recht (und Schröder auch), wie sehr die Parteien die Vereinigung „nach der Logik von Wahlkämpfen“ betrieben haben. Genauso ungut ist die intellektuelle Vereinigung im Stil der Rechthaber-Diskurse.

## Vereinigung als Probe auf die politische Vernunft

Die Gesprächsvorlage von Jürgen Habermas ist darum enttäuschend, weil sich der Soziologe und Sozialphilosoph so sehr im Untergeordneten verliert und auch noch im Undeutlichen bleibt. Die Gesellschaft und das sich neu konstituierende Staatsvolk der Deutschen erscheint hier nicht in ihren inneren

sozial-kulturellen und politischen Gliederungen, sondern als eine einzige, ebenso gefährdete wie gefährliche Masse. Nun war das, was Hegel als den höheren Beruf der Philosophie ansah, nämlich ihre Zeit in Gedanken zu erfassen, in der Weltkriegsepoche des 20. Jahrhunderts eher die Ausnahme als die Regel. Zu den Ausnahmen gehört jene „kritische“ Philosophie, die Max Horkheimer und Theodor W. Adorno in Frankfurt der frühen 30er Jahre inanguriert haben, wohin sie aus dem Exil nach 1945 wieder zurückgekehrt sind.

Die Philosophie bleibt hinter ihren Möglichkeiten zurück, wenn sie zwischen ihrem „höheren Wesen“, der Vernunft und diversen „intellektuellen Traditionen“ hin- und herpendelt und auf die geschichtliche Wirklichkeit nur einen scheuen Blick wirft, nicht einen festen Blick darauf richtet. So bietet sie das Exempel einer verstörten Vernunft.

Worauf könnte sich ein philosophischer Blick im Vereinigungsprozeß heute richten? Nicht zuletzt wohl auf die innere Organisation der eigenen Wahrnehmungsfähigkeit. „Wahrnehmungsprobleme“ hat Cora Stephan unlängst einen Aufsatz in dieser Zeitung überschrieben. Vernunft fängt mit dem Vermögen an, dann erst kommt das Sich-vernehmlich-Machen. Weiter ginge es damit, daß man die „Vernunft“ nicht wie ein höheres Wesen der schlechten, ordinären Menschenwelt entgegenstellt, sondern sie in ihrer irdischen Wirklichkeit als den etwas (mehr oder weniger) vernünftigeren, einsichtigeren Teil unserer in jeder Hinsicht „multikulturellen“ Gesellschaft identifiziert und dazu beiträgt, daß sie in einer aktiven, wachen Öffentlichkeit kräftiger wirksam wird. Nötig ist eine von den Parteien unabhängige Bürger-Öffentlichkeit als ein offenes Forum zur Aufklärung der Lage der Nation.

Als Rudolf Bahro aus dem Bautzener Zuchthaus nach Westdeutschland kam, hatte er das Empfinden, die politischen Kräfte seien hier im System der Parteien und Weltanschauungen „falsch sortiert“. Als dann die „ganz andere“ Partei gegründet wurde, vereinigte sich wiederum vieles, was nicht so recht zusammengehörte. Nirgends hat sich das so folgenreiche offenbart wie am Tor zur Einheit. Könnte nicht die Vereinigung selbst, das größte gesellschaftliche Werk seit 1949, der Bewährungsfall sein, an dem sich die Kräfte unserer politischen Öffentlichkeit „neu sortieren“? Indem die sich zusammenfinden, für die jener Prozeß keine lästige Ruhestörung, kein schmerzlicher Aderlaß und kein lukrativeres Geschäft ist, sondern eine faszinierende Herausforderung?

Keiner kann mit gutem Gewissen sagen, er hätte die Themen, und gar noch solche, die künftig die Debatten beherrschen. Der Diskurs sollte tunlichst „themenherrschaftsfrei“ sein. Ich hätte es z. B. nicht gern vortenden, daß jetzt die Fragen der Staatsverfassung im Mittelpunkt stehen müßten. Mein (nicht-ausschließliches) Interesse richtete sich darauf, wie das bestehende west-östliche (nicht nur innerdeutsche) Zivilisationsgefälle zur Sache einer Entwicklungspolitik werden kann, die nicht zu 150 % den Marktkräften überlassen ist.

Helmut Fleischer, Professor an der Universität Darmstadt, Lehrstuhl Philosophie, Spezialgebiet: Sowjetologie. Derzeit arbeitet H. Fleischer an einer Geschichtsphilosophie „Ideen zur Philosophie der Geschichte des 20. Jahrhunderts“.



Durchbruch

Foto: amw

## Bildung / Soziales

### Was ändert sich?

Ab Montag, den 1. Juli, kommen auf die Bürger in Deutschland zahlreiche Neuerungen zu. Zu den bekanntesten Einzelposten gehört dabei die Ergänzungsabgabe für die neuen Bundesländer. Sie macht einen Zuschlag von 7,5 Prozent auf die Lohn-, Einkommens- und Körperschaftsteuern aus und soll bis zum 30. Juli 1992 erhoben werden. Ebenfalls angehoben wird die Versicherungssteuer, sie steigt von sieben auf zehn Prozent.

Auf die Autofahrer kommen gleich mehrere Neuerungen zu: Den wesentlichen Teil macht dabei die spürbare Erhöhung der Mineralsteuer aus: Für verbleibende Benzin steigen die Sätze um 25 Pfennig auf 92 Pfennig je Liter, für bleifreien Kraftstoff um 22 Pfennig auf 82 Pfennig je Liter. Die Steuern für einen Liter Diesel steigen um zehn Pfennig auf insgesamt 54 Pfennig. Für Dieselfahrzeuge werden für je 100 Kubikzentimeter acht Pfennige mehr verlangt.

Änderungen bringt der 1. Juli auch für die Postkunden: In den westlichen

Bundesländern werden die zur Zeit bestehenden 20 Telefoneinheiten auf die Hälfte reduziert, der monatliche Anschluß wird um 2,20 Mark teurer. Die Telefonkunden in den östlichen Bundesländern erhalten dafür allerdings erstmals zehn Freieinheiten im Monat.

Tiefer in die Tasche greifen müssen Postkunden Ost für Paketsendungen innerhalb Deutschlands. Für ein Fünf-Kilo-Paket sind dann wie in den westlichen Bundesländern 5,20 Mark fällig. Das Päckchen wird 4 Mark, das Auslandspäckchen 12 Mark kosten.

Aber auch die Renten steigen in den östlichen Bundesländern: Vorgesehen ist eine Erhöhung um 15 Prozent, womit durchschnittlich etwa 51 Prozent der Westrenten erreicht werden. Für die Beschäftigten wird der neue eingeführte Sozialversicherungsausweis Pflicht. Mit ihm hofft die Bundesregierung, ein wirksames Mittel gegen die Schwarzarbeit in der Hand zu haben. **thb**

### Telefontarife werden angeglichen

Mit der Angleichung der Ost-West-Tarife leistet Telekom als größter Einzelinvestor und Arbeitgeber in den neuen Bundesländern einen weiteren, entscheidenden Beitrag zur Förderung des wirtschaftlichen Aufschwungs in diesen Gebieten. Die neuen Gebühren im Mietleistungssektor orientieren sich künftig stärker als bisher an den tatsächlichen Aufwendungen und werden damit kostengerechter.

Zu den wichtigsten Eckwerten des neuen Gebührenpaketes gehören die Angleichung der Telefonanschlußgebühr von bisher 150 Mark in den neuen Ländern auf 65 Mark sowie die Einführung der in den alten Bundesländern für Ferngespräche geltenden Zeittakte, die zu erheblichen Gebührenerhöhungen führen. Neu für die Telekom-Kunden in den neuen Ländern sind außerdem die Ermäßigung (vier Mark/Monat) für Zweieranschlüsse sowie die Einführung von zehn freien Gebühreinheiten pro Monat.

## Wenn der Erblasser erbläßt...

Auch im Bereich des Erbrechts gelten seit dem 3.10.1990 grundsätzlich die Regelungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB). Lediglich dann, wenn der Erblasser vor dem 3.10.1990 verstorben ist, gilt weiter das alte ZGB der DDR. Ebenso gelten die Vorschriften über die Errichtung oder Aufhebung eines Testaments im ZGB weiter, wenn das betreffende Testament vor dem Beitritt errichtet, geändert oder aufgehoben wurde, unabhängig davon, wann der Erbfall eingetreten ist.

Schließlich sind erfreulicherweise für nichteheliche Kinder im Beitrittsgebiet die erbrechtlichen Vorschriften für eheliche Kinder anzuwenden. In den neuen Bundesländern wird damit ein längst überfälliger Schritt vollzogen, dem hoffentlich ein entsprechender Schritt in den alten Bundesländern folgen wird. Die Ungleichbehandlung von ehelichen und nichtehelichen Kindern im Erbrecht des BGB ist schlechterdings nicht zu rechtfertigen.

Die Frage, ob und wieviel jemand geerbt hat, richtet sich nach der Erbfolge. Dabei gibt es zwei Wege, auf denen die Erbfolge geregelt sein kann. Vorrang hat zunächst einmal der Wille des Erb-

lassers. Wenn er die Erbfolge wirksam durch ein Testament geregelt hat, ist daran nicht zu rütteln. Nur wenn ein Testament fehlt, greift die gesetzliche Erbfolge ein.

Da dies jedoch der Regelfall und ein Testament eher die Ausnahme ist, soll zunächst die gesetzliche Erbfolge aufgezeigt werden.

Die gesetzlichen Erben sind in Ordnungen eingeteilt, die sich nach dem Grad der Verwandtschaft zum Erblasser richten. Erben erster Ordnung sind die Nachkom-

### VON RECHTS WEGEN

men des Erblassers, die der zweiten Ordnung sind die Eltern des Erblassers und deren Nachkommen — seine Geschwister sowie Neffen und Nichten. Die dritte Ordnung wird gebildet von den Großeltern des Erblassers und deren Nachkommen — seinen Onkeln, Tanten und deren Kindern. Das Erbrecht des BGB kennt keine Begrenzung bei der gesetzlichen Erbfolge. Denkbar ist so auch ein Erbe zehnter oder noch höherer Ordnung.

Das Erbrecht des ZGB nach der dritten Ordnung dann hielt der Staat die Tasse auf und war gesetzlicher Erbe.

Nach dem BGB erbt der Erblasser nur dann, wenn keinerlei Verwandter oder Ehegatte des Erblassers existiert.

Erben einer niedrigeren Ordnung sperren Erben einer höheren Ordnung aus. Solange z.B. ein Erbe erster Ordnung existiert, kein Erbe zweiter Ordnung. Berechtigten Erben erhalten von der Erbe jeweils gleiche Teile, allerdings nach Stämmen unterteilt. Existieren beispielsweise von dem Erblasser zwei Kinder, ein drittes ist vorher verstorben, hinterließ seinerseits zwei Erben des Erblassers, so existieren vier berechnete Erben erster Ordnung. Gleichwohl erhalten nun nicht ein Viertel. Die beiden Kinder erben vielmehr je ein Drittel, und vom dritten Kind begründete Stamm teilt sich das auf ihn entfallende Drittel, die beiden Enkel erhalten also je ein Sechstel.

Innerhalb eines Stammes sperren ein lebendes Mitglied seine sämtlichen eigenen Nachkommen aus (Fortsetzung folgt)

Uwe Jahn  
Rechtsanwalt

## Basiskultur: Tendenz steigend

In Mecklenburg-Vorpommern wollen sich soziokulturelle Zentren verbünden

Im schönen Kloster St. Spiritus in der Greifswalder Langen Straße residiert seit gut einem Jahr die 41jährige Brigitte Schöpf. In dieser Zeit hat sie mit einem Frauenteam das frühere Stadtkabinett für Kulturarbeit zu einem soziokulturellen Zentrum profiliert, das über Greifswald hinaus bekannt geworden ist. St. Spiritus ist heute eine gute Adresse für Basiskultur jeder Art, für Frauen, Homosexuelle, Astmather, Senioren.

Vor kurzem lasen auf dem Hof skandinavische Schriftstellerinnen, letzten Freitag gab es unter dem Titel „Ringelblume“ ein Fest für ausländische Kinder. Demnächst zieht hier die Umweltbibliothek mit ein und im September ist St. Spiritus Gastgeber für ein Frauentreffen aus Ostseeanliegerstaaten. Damit wird schon einmal das Profil dieser städtischen Einrichtung deutlich: Dach für Basiskultur und Gruppenaktivitäten verschiedenster Art. Ausgeschlossen ist Extremismus. Das Wort Basiskultur ruft bei Behörden längst keinen Argwohn hervor, obwohl es um Alternativen zur Hochkultur und zum institutionalisierten Kunstbetrieb geht.

Brigitte Schöpf, von Beruf Kunstgeschichtlerin und Kulturwissenschaftlerin, meint, hier eine Aufgabe für die nächsten Jahre gefunden zu haben, die sich lohnt. Die Zahl der Kursanten insbesondere im Anfängerbereich bei Keyboard, künstlerischen Techniken und neuerdings auch Meditationstechniken wächst, wobei noch gar nicht alle Wünsche berücksichtigt werden. Beide waren sich einig, das Stadtkabinett für Kulturarbeit nicht sterben zu lassen, obwohl diesen Einrich-

tungen und ihren Mitarbeitern der Vorwurf indoktrinärer Kulturarbeit in alten Zeiten nicht erspart werden kann. Die Stelle des Leiters war vor Jahresfrist ausgeschrieben worden. Unter zehn BewerberInnen entschied sich der Runde Tisch Kultur damals für Frau Schöpf und ihr Konzept.

Ansätze, ähnlich vielseitig geführte und offene Zentren aufzubauen, gibt es mit Eberhard Arnold in Stralsund und Doris Schlott in Wismar, ebenso in Ahlbeck auf Völsing. Die Aktivitäten auf der soziologischen Strecke, sofern Selbsthilfegruppen nicht von allein kommen, tragen Frauen, Frauentag, Weiberfastnacht, Runder Tisch der

Frauenvereine mit der Gleichstellungsbeauftragten. Auch die Kontakte zur linken und rechten Szene — die Gruppen sollen einmal Gelegenheit erhalten, sich zu erklären — bauen Frauen auf.

Mit diesem Katalog unterm denkmalgeschütztem Dach von St. Spiritus ist das Zentrum auch Repräsentant für die liberale Kulturpolitik der Stadtverwaltung, namentlich des Senators Drenckhan und der Kulturamtsleiterin Barbara Resch. Usedom. Wenige Bürgermeister greifen zu ABM-Stellen, um wenigstens erst einmal um die Lohnkosten herumzukommen, wenn sich kein anderer Träger findet. Allerdings kann das keine Lösung auf Dauer sein.

In Greifswald stehen dem Zentrum 80 000 DM Jahresfonds zu in einem noch nicht bestätigten Haushalt; ohne Gehälter, dafür für alle Materialien, Honorare, Reparaturen und Betriebskosten. Bei dieser lächerlich erscheinenden Summe scheint es fast ein Wunder, wenn St. Spiritus ein derart gefächertes und niveauvolles Angebot machen kann. Brigitte Schöpf geht nicht sonderlich ins Detail, läßt dennoch durchblicken, daß die Finanzierung neben den Ideen das wichtigste ist und daß es Möglichkeiten gibt, sich Geld zu beschaffen. Es gibt den Bundesverband der Soziokultur, der jährlich über Fördermittel der Regierung und der EG entscheidet und wo Mecklenburg-Vorpommern sich nun mit einem eigenen Landesverband stark machen will. Bei Musikgruppen macht St. Spiritus grundsätzlich Verträge mit 40 zu 60, d.h. 40 Prozent der Einnahmen erhält das Haus, 60 Prozent die Akteure, eine Mindesthöhe gibt es nicht. Das lockt nicht gerade Spitzenbands an, doch St. Spiritus sah den Hof schon mehrmals voll, zuletzt bei irischer Folkmusik. **Karl Heinze**

### Silberstreif am Horizont

Immer mehr Unternehmen in den neuen deutschen Bundesländern sehen einen Silberstreif am Horizont. Das gilt besonders für die Bauwirtschaft. Von den Interviewten des Münchner ifo-Instituts darüber befragt, wie sie die Geschäftsentwicklung für die nächsten sechs Monate einschätzen, antworteten im März 1991 46 von je 100 „ansteigend“; nur 14 von 100 rechneten mit einem zurückgehenden Geschäft, der Rest erwartete gleichbleibenden Geschäftsverlauf. Die Zahl der Optimisten übertraf also in diesem Wirtschaftszweig die Zahl der Pessimisten um 32. Damit hat der Optimisten-Überschub in dieser Branche seit der Dezemberbefragung stetig zugenommen (unser Schaubild). In der Industrie ist der Optimismus zwar nicht so verbreitet, aber eine Stimmungswende ist auch

### Bericht:

## Europäisches Forum für Freiheit im Bildungswesen

Welche Bildung brauchen Menschen, um phantasievoll, kreativ, lebensbejahend zu werden? Wie kann man europäisch denken, fühlen und handeln lernen? Welche Rolle spielt der Staat im Hinblick auf das Bildungswesen und welche Rolle kommt ihm wirklich dabei zu? Solche und andere Fragen beschäftigten die Teilnehmer des Forums für Freiheit im Bildungswesen aus den verschiedensten europäischen Ländern, das vom 26.5. — 30.5.1991 in Helsinki zusammenkam.

Das Forum vereint Menschen, die Freiheit im Bildungswesen als eine Grundvoraussetzung für Freiheit im Zusammenleben der Menschen überhaupt halten und die bereit sind, sich dafür persönlich einzusetzen.

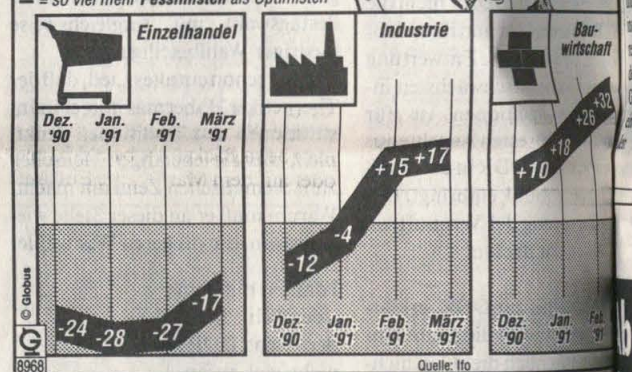
In der Gründungserklärung heißt es: „Eltern, Lehrer und Erzieher in ganz Europa stehen gegenwärtig vor neuen Aufgaben. Wir fühlen, daß wir als freie Bürger die Verantwortung für das Bildungsschicksal unserer Kinder selbst in die Hand nehmen müssen. Wir brauchen: neue pädagogische Ideen, Gespräche und den vermehrten Austausch von Informationen über die Grenzen unserer Länder hinaus; Konturierte Vorschläge für die Verankerung der Grundrechte öffentlicher Schulen in freier und staatlicher Trägerschaft in den Verfassungen ganz Europas, insbesondere das Recht auf

### Die Stimmung im Osten

Geschäftserwartungen in den neuen Bundesländern für die nächsten 6 Monate

Unter je 100 Befragten gab es

+ = so viel mehr Optimisten als Pessimisten  
- = so viel mehr Pessimisten als Optimisten



hier deutlich: Seit Februar 1991 überwiegt die Zahl jener, die mit Zuversicht auf das kommende Halbjahr blicken. Nur im Einzelhandel überwiegen noch die Pessimisten; aber ih-

re Zahl ging im März 1991 stark zurück, so daß auch in diesem Wirtschaftszweig von einer Verbesserung der Stimmungslage gesprochen werden kann.



St. Spiritus, Greifswald, Innenhof

Foto: Georg Hardenberg

Dorothea Oer...

# Wirtschaft

**WIRTSCHAFT HEUTE**  
aktuelle Lexikon wichtiger Begriffe

## Vorfahrtsregelung

Die sogenannte „Vorfahrtsregelung“ ist aufgrund des Investitionssetzes als Teil des Einigungsvertrages getroffen worden. Sie soll den Kauf von Grundstücken in den neuen Bundesländern erleichtern, auch wenn die darauf ruhenden Eigentumsrechte noch nicht geordnet werden konnten.

„Vorfahrt“ hat danach derjenige, von der Kommune, in der er wirtschaftlich tätig werden will, eine Investitionsbescheinigung erteilt. Sie wird zum Beispiel gegeben, wenn das Investitionsvorhaben Arbeitsplätze erhält oder neue schafft. Berücksichtigt werden auch Anträge, die dazu beitragen, den Wohnbedarf der Bevölkerung zu decken.

Diese Investitionsbescheinigung berechtigt sogar dann zum Kauf eines Grundstückes von der Kommune oder von der Treuhandanstalt, wenn ein „Alteigentümer“ einen Antrag auf Rückübertragung des Grundstückes gestellt hat. In diesem Fall wandelt sich sein Anspruch in einen Entschädigungsanspruch um. Aufgrund einer Verwaltungsanordnung muß bei Verliegen dieser „Vorfahrtsregelung“ die Eintragung ins Grundbuch zeitlich bevorzugt erledigt werden.

Die Bundesregierung erwartet, daß mit dieser Vorfahrtsregelung die beschleunigte Eintragung im Grundbuch potentielle Investoren in den fünf neuen Bundesländern schneller zu einem geeigneten Grundstück kommen, auf dem sie Betriebsgebäude errichten wollen.  
**FKB/IMK**

# KONTOFÜHRUNG im Vergleich

Ein Girokonto mit zehn Buchungen kostet im Monat:

<b>Postbank (ab 1.7.91)</b>	<b>4,50 DM</b>
<b>Noris Bank</b>	<b>4,70 DM</b>
<b>KKB</b>	<b>5,80 DM</b>
<b>Raiffeisenbank</b>	<b>6,50 DM</b>
<b>Deutsche Bank</b>	<b>7,50 DM</b>
<b>Dresdner Bank</b>	<b>8,75 DM</b>
<b>Bayerische Hypobank</b>	<b>9,00 DM</b>
<b>Commerzbank</b>	<b>10,00 DM</b>
<b>Vereins- und Westbank</b>	<b>10,20 DM</b>
<b>Bank für Gemeinwirtschaft</b>	<b>12,00 DM</b>

Stand: Juni 1991 PubliKom-Grafikdienst

## „Probeweise“ der Ecu eingeführt

In Belleme in der Normandie lebten die rund zweitausend Bürger am 15. und 16. Juni so, als ob der Europäische Binnenmarkt und die einheitliche europäische Währung schon Wirklichkeit wären. Ein ganzes Wochenende lang war in Belleme (Departement Orne) die einzig gültige Währung der Ecu, mit dem man beim Bäcker wie beim Metzger oder auf dem Markt seine Einkäufe

bezahlte. Wechselstuben gaben die eigens zu diesem Zweck geprägten Ecu-Geldstücke im Tausch gegen jede beliebige europäische Währung aus.

Mit dieser Aktion für Europa wollte eine Bürgerinitiative erreichen, daß der Ecu nicht länger die abstrakte europäische Währungseinheit bleibt, sondern eine greifbare

## Kontokosten im Vergleich

Die Kosten für die monatliche Kontoführung unterscheiden sich bei den verschiedenen Geldinstituten in der Bundesrepublik zum Teil ganz erheblich. Bis zu 200 Prozent mehr müssen die Verbraucher beim teuersten Institut für die gleiche Dienstleistung zahlen, wie der Vergleich der monatlichen Kontoführungsgebühren bei 10 Buchungen zeigt. Am günstigsten erledigt diese Aufgaben die Postbank, auch nach der zum 1. Juli dieses Jahres wirksam werdenden Gebührenangleichung, in jedem Postamt für DM 4,50 im Monat. Nur wenig mehr haben die Kunden der Noris Bank zu bezahlen. In den in der Grafik angegebenen Kontokosten von DM 4,70 ist eine Mark Porto für die einmalige Zustellung der Kontoauszüge enthalten, da diese Bank nicht über eine flächendeckende Zweigstellenorganisation verfügt.

Mit einem schon erheblichen Abstand folgen die KKB und die Raiffeisenbank mit DM 5,80 bzw. DM 6,50. Im Mittelfeld dieses Kontokosten-Vergleichs plazieren sich die Hamburger Sparkasse, die Deutsche Bank und die Dresdner Bank mit monatlichen Gebühren zwischen DM 7,00 und DM 8,75 sowie die Bayerische Hypobank mit DM 9,00. Zu den teureren Kreditinstituten zählen die Commerzbank, die Vereins- und Westbank und mit den höchsten Kontokosten die Bank für Gemeinwirtschaft, die DM 12,00 für ein Girokonto im Monat berechnet.

## Rostock: EG-Beratungsstelle

Mit der Vollendung des gemeinsamen Binnenmarktes bis zum 1.1.1993 wird eine wesentliche Stufe auf dem Weg zur wirtschaftlichen Integration der zwölf EG-Staaten erreicht sein. Zugleich entsteht mit rund 340 Millionen Verbrauchern einer der größten Wirtschaftsräume der industrialisierten Welt.

Durch die staatliche Einheit Deutschlands ist das Gebiet der früheren DDR Bestandteil der Europäischen Gemeinschaft geworden. Als Tor zu den skandinavischen und osteuropäischen Staaten erfüllt die Region Mecklenburg-Vorpommern in der EG und erst recht in dem angestrebten großen europäischen Wirtschaftsraum eine wichtige Brückenfunktion.

Um insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen den Kenntnisstand über das Binnenmarkt-Projekt zu verbessern, hat die EG-Kommission gemeinschaftsweit ein Netz von etwa 200 Beratungsstellen installiert. Als Serviceeinrichtung in der nordostdeutschen Küstenregion steht jetzt das offizielle Euro Info Centre bei der IHK Rostock für Informations- und Beratungsdienste zur Verfügung.

Das Serviceangebot der EG-Beratungsstellen umfaßt im wesentlichen drei Felder: Informationen über Stand und Perspektiven der Vollendung des Binnenmarktes; Beratung bei EG-Förderprogrammen; Vermittlung von Firmenkooperationen im europäischen Raum: Mit Hilfe einer aktuellen Dokumentation und demnächst auch durch den direkten Zugriff auf EG-Datenbanken besteht ein unmittelbarer Zugang zu den wichtigsten Binnenmarkt-Informationen wie z.B. allgemeine rechtliche Bestimmungen oder öffentliche Ausschreibungen.

Hinsichtlich der verschiedenen EG-Förderprogramme informiert das Euro Info Centre im einzelnen über Inhalte, Anforderungen sowie Antragsfristen und hilft bei der Antragsstellung für einzelne Fördermaßnahmen.

Grenzüberschreitende Kooperationen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit werden auch für kleinere und mittlere Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern an Bedeutung gewinnen. Das Euro Info Centre verfügt demnächst mit dem Zugang zum elektronischen Mailbox-System Eurokom und zur Kooperations-Datenbank BC-Net (Business Cooperation Network) über geeignete Instrumente zur europäischen Kooperationsvermittlung. Die technischen Voraussetzungen hierfür werden zur Zeit geschaffen.

Ansprechpartner für Unternehmen sind die beiden EG-Berater Dr. Pfliegensdörfer und Dr. Deib.

Interessierte Unternehmen und Institutionen sollten vor einem Besuch des Euro Info Centres einen Beratungstermin vereinbaren. Die Adresse der EG-Beratungsstelle lautet: EG-Beratungsstelle bei der IHK Rostock, Ernst-Barlach-Str. 7, O-2500 Rostock 1, Tel.: 81/37501, App. 61 oder 27, Telefax: 81/22917

**IHK Rostock**

Jede Woche einmalig **MECKLENBURGER AUFBRUCH**

**Abalimi Bezekhaya**

Gemüse im eigenen Garten anbauen – das ist doch nicht der Rede wert. Doch, wenn der Garten in Khayelitscha, der schwarzen „Township“ von Kapstadt (Südafrika) liegt. Über 500.000 Menschen leben hier auf engem Raum in einer Stadt, die im wahrsten Sinne des Wortes auf Sand gebaut ist. Die politischen, sozialen und kulturellen Folgen der Apartheid bündeln sich in dieser Enge wie in einem Brennglas. „Abalimi Bezekhaya“ heißt in der Xhosa-

Sprache: Heim-Gemüsebauer. Das ist gleichzeitig der Name eines mit Misereor-Spenden geförderten Entwicklungsprogramms. In kleinen Musterbetrieben werden die Bewohner, die einen eigenen Gemüsegarten anlegen wollen, beraten und unterstützt. Die Ernährungslage der beteiligten Familien verbessert sich, manche

verdienen sich durch den Verkauf von Überschüssen sogar ein kleines Zusatzeinkommen. Hilfe zur Selbsthilfe in einer schwierigen Übergangszeit.

Konto 556 - Berliner Volksbank - BLZ 100 900 00  
**MISEREOR NOT IN DER WELT**  
Arbeitsstelle Berlin  
Fehrbelliner Straße 99 - O-1054 Berlin

**riemer**  
... frisch eingetroffen ...  
**Jahreswagen, Dienstwagen ...**  
nur wenige Monate jung!  
**Sparen Sie einige Tausender mit unseren top-gepflegten Fahrzeugen!**

Polo, Golf, Jetta, Passat und Audi 80  
mit zahlreichen Extras  
(alle mit Katalysator, Metallic-Lack usw.)

Finanzierung des Kaufpreises schon ab 20% Anzahlung möglich.

Gruß aus Mölln  
**„riemer – echt stark!“**  
• Alle Fahrzeuge haben 1 Jahr Garantie und 2 Jahre TÜV

**riemer**  
Mölln · Telefon (0 45 42) 70 71  
(am Hafen)

**Musiklehrerin werden fast ohne Mühe mit neuer Kinder-Notenschrift!**  
Prospekt frei:  
**Günther Rieckhoff,**  
Hamburg 74  
Telefon 0 40 / 73 75 649

**MECKLENBURGER AUFBRUCH**  
Jahrgang 1991

Tanzmusik • Live • Trio  
**SN - 3**  
Tanzveranstaltungen • Unterhaltungsmusik • Familienfeiern

**Wolfgang Imisch**  
Kantstraße 65  
2794 Schwerin

Tel. Schwerin privat: 21 45 88  
dienstlich: 72 16 12

Uhren & Schmuck  
Spezialwerkstatt für Antike Uhren  
**Wolfgang Kula**  
Uhrmachermeister  
Großer Moor 11 - 2750 Schwerin  
Telefon 86 29 29

**WIEVIEL AUTO HÄTTEN SIE DENN GERN?**

**SEAT**

Gerade soviel wie eben nötig? Lieber sportlich oder doch eher praktisch? Vielleicht legen Sie aber auch mehr Wert auf Komfort und viel Platz ... Egal, welche Wagenklasse für Sie in Frage kommt, bei SEAT werden Sie garantiert fündig. Wir haben Autos für Einsteiger (SEAT MARBELLA), Auf- und Umsteiger (SEAT IBIZA), Familien (SEAT MALAGA) und Leute, die häufig was zu transportieren haben (SEAT TERRA als Kombi und Transporter). SEAT hat Modelle für alle Fälle. In jedem Fall für Leute, die rechnen können. Denn in puncto Preis-Leistungs-Verhältnis sind unsere Autos einfach Spitze.

**Sonderangebot:**  
Ibiza 1,2xLGLx ab **14 040,-**

**SEAT**  
Volkswagen Gruppe

Über die endgültigen Preise informieren Sie unsere SEAT-Vertragshändler:  
Kfz-Meisterbetrieb • Neu- u. Gebrauchtwagen  
Pannenhilfe • Abschleppdienst • Lackierung  
Werkstattservice • ADAC-Straßendienst

**SEAT-Vertragshändler**  
**Klaus-Dieter Ihns**  
2711 Goldenstädt  
Ludwigsluster Chaussee 3 • ☎ (08498) 538

**alles möglich: Finanzierung**

**automobile**  
J. & R. Rosenberg

**! Ihr leistungsstarker Partner in Qualität und Preis !**

Große Auswahl an gepflegten Fahrzeugen aller Fabrikate  
**24 Monate Garantie**  
ohne km-Begrenzung

Ludwigsluster Str. 16 · direkt an der F 106  
O-2711 ORTKRUG/Schwerin  
☎ 01 61243 09 24 · für Ost 1004 91 61243 09 24

**innerhalb einer Woche**

# Kultur

Thomaner-Chor Leipzig zu Gast in Parchim:

## Musizierte Friedensgebete

Die Fürbitten um Frieden waren diesmal anderer Art als in den vergangenen zwei Jahren. Am Vorabend des 22. Juni gaben die Thomaner unter der Leitung von Thomaskantor Hans-Joachim Rotzsch in Parchim St. Georg ein Konzert mit geistlichen Chorwerken aus vier Jahrhunderten. In den Texten dominierte die musikalisch vorgetragene Bitte „Verleih uns Frieden gnädiglich“. Es war kaum ein Zufall, daß eine beeindruckende Mottete von Heinrich Schütz Gedanken wachrief an diesem Tag, da vor 50 Jahren der schrecklichste aller Kriege mit unendlichem Leid für die Menschen, nicht nur der Sowjetunion und Deutschlands, seinen Anfang nahm: „Gib unsern Fürsten und al-

ler Obrigkeit / Fried und gut Regiment, / daß wir unter ihnen / ein geruhig und stilles Leben führen mögen / in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.“

Es ist dem ebenso rührigen wie streitbaren Parchimer Georgen-Pastor Pilgrim zu danken, daß dieses herrliche Chorkonzert zustande kommen konnte. 1953 gastierten die Thomaner das letzte Mal in Parchim. Und bereits vor der Wende, vor mehr als zwei Jahren, hatte sich Pastor Pilgrim um dieses Gastspiel bemüht. Weit mehr als siebenhundert Parchimer nutzten diesen ersten Sommerabend, um mit einem erlesenen Kunstgenuß Erbauung und Zuversicht zugleich erleben zu können. Neben Heinrich Schütz

und dem anderen großen Meister des Barock, Johann Sebastian Bach, umfaßte das große Chorkonzert Werke der Thomanerkantoren Weinlig, Schicht, Hiller, Ernst Friedrich Richter und Gustav Schreck bis zu Kurt Hessenberg, einem Komponisten unseres Jahrhunderts, dessen sechsstimmiger Chor nach den ergreifenden Worten von Franz von Assisi — von einem Thomaner dirigiert — zu einem der Höhepunkte des Abends wurde.

Bewunderungswert ist die Präzision und die klangliche Sauberkeit dieses traditionsreichen Chores, der ausschließlich a capella sang. Wer wie ich das Glück hatte, einen der Plätze auf den Seitenbänken neben

dem Chor zu bekommen, hatte zudem das optische Vergnügen, Professor Rotzsch bei der „Arbeit“ mit seinem Chor erleben zu können. Auf die kleinste Handbewegung, den kleinsten Fingerzeig, auf jede Geste und Miene seines Leiters reagierte der Chor. Eine interessante Ergänzung des Programms waren zwei Werke von Bach und Brahms, die auf der klanggewaltigen Kirchnorgel von Georgen-Kantor Manfred Helmut intoniert wurden.

Es war ein wunderbarer Konzertabend, der am Rande des offiziellen Musik Festival zu einem nachhaltigen Erlebnis wurde — ein Dankeschön der Parchimer Kirchengemeinde St. Georgen!

P.R.



„Doktor Mirakel“

Foto: D. Puttner

Am Theater Greifswald stehen gegenwärtig zwei heitere Opern auf dem Spielplan, die zur Mitte des vergangenen Jahrhunderts im Entstehen. Mit „Doktor Mirakel“ ging der achtzehnjährige Georges Bizet auf einem von Offenbach ausgeschriebenen Wettbewerb als Preisträger hervor. Nicht nur das Libretto, sondern auch die musikalische Gestaltung ist italienischer Tradition bei den komödiantischen Vorgängen um die Tochter eines Mädchens aus gutem Hause mit einem verwandlungsfähigen Offizier. Für Gaetano Donizetti stellte die in acht Tagen komponierte Farce „Für Gelegentliches dar; unter vitalen Melodien wird eine von der Ehemann beherrschte Ehe mit dem erneuten Erscheinen des früheren Mannes Wanken gebracht.

Die selten gespielten Einakter werden von Ekkehard Klemm musikalisch geleitet, durch Steffen Kaiser a.G. in den Bühnenräumen von Barbara Zenichowski in Szene gesetzt und kamen am 14. Juni 1991 zur Premiere.



„Verbotene Früchte“

Foto: W. G.

## Frischluff — Theater

Am 7. Juli eröffnet das Landestheater Mecklenburg Neustrelitz seine Sommertheater-Saison

Die im Rahmen des „Musiksommers Mecklenburg-Vorpommern 1991“ stattfindenden „Neustrelitzer Kulturtage“ sind um eine Attraktion reicher!

In der herrlichen Naturkulisse des Schlossparks Neustrelitz auf mobiler Bühne — unter hoffentlich blauem Himmel — sind zwei Vorstellungen angesagt:

Um 11.00 Uhr beginnt ein clowneskes Spiel für jung und alt. In faszinierenden Kostümen und Masken treiben die Clowns — Schüler Karfunkel (Katrin-Susanne Geppert), Quaste (Gerd Opitz), Schmaltz (Kay Krauss) und Wiesel (Ralf Sahlbrandt) ihr Spiel mit ihrem Lehrer Dr. Sinn (Dietmar Lahaine). F.K. Waechters „Schule mit Clowns“ — eine auch auf der Bühne mit viel Begeisterung aufgenommene In-

szenerung — erfährt ihre Bearbeitung und mehrfache Umsetzung im Sommertheater. Um 16.00 Uhr findet am gleichen Platz eine turbulente Premiere statt, wenn vor „Verbotenen Früchten“ gewarnt wird. Dieses Lustspiel von Göttsche ist gerade prädestiniert für das „Bentheater“, action von Beginn bis zum Ende. Liebe, Streit, Eifersucht, sogar mit Gabel und Degen ausgelebt. Die Temperamente sind nicht zu zügeln und der Spaß der Zuschauer hoffentlich auch nicht.

Den festlichen Abschluß dieses ereignisreichen Tages bildet das Sommerkonzert des Musiksommers Mecklenburg Neustrelitz — unter dem Titel „Tänze und Musik“.

### MICHAEL PONTI

der deutsch-amerikanische Pianist mit einer Weltkarriere allerersten Ranges gastiert zum Musiksommer 1991 in Schwerin. Konzertagent Thomas Rohde über Michael Ponti: „Bescheiden steht er hinter dem Werk und dem Komponisten zurück. Dabei ist der musikalische Horizont des Opernfans riesig, sein Gedächtnis minutiös und wäre allein für sich schon eine zirkuläre Attraktion, seine Technik bald legendär. Ponti vermag es, völlig ruhig am Instrument sitzend, den Saal mit Klang zu füllen, der den umschlossenen Raum scheinbar zum Bersten zu bringen droht...“ In über 80 Schallplattenproduktionen spielte Ponti u.a. das pianistische Gesamtwerk von Rachmaninow, Skrjabin und Tschalkowski ein. Zum Festkonzert der Mecklenburgischen Staatskapelle stehen auf dem Programm: Peter Tschalkowski, Sinfonie Nr. 6 h-Moll, die „Symphonie pathétique“, und Johannes Brahms, Konzert Nr. 2 B-Dur für Klavier und Orchester. Es dirigiert GMD Russian Raytscheff. Donnerstag, 4. Juli, 20 Uhr im Mecklenburgischen Staatstheater, Großes Haus.

Foto: Tandy



## Vergessene Vögel

Walter Braunfels' Oper „Die Vögel“ in Bremen

In den zwanziger Jahren war er berühmt — heute hat man ihn und sein Werk weitgehend vergessen: Der Musiker und Komponist Walter Braunfels (1882-1954), dessen erfolgreiche Bühnen- und Chorwerke von den Nazis verboten wurden und heute zumeist in den Notenarchiven schlummern. Zu seinen Hauptwerken zählt die 1920 von Bruno Walter in München uraufgeführte Oper „Die Vögel“ — frei nach der antiken Komödie des Aristophanes, die nach dem Krieg bisher nur einmal (nämlich 1971 in Karlsruhe) aufgeführt wurde. Im Bremer Theater am Goetheplatz hat man nun erneut den Versuch einer Renaissance des Werkes unternommen: Dirigent Ira Levin und Regisseur Klaus Kirschner bemüht sich um die vergessene Oper.

Das „lyrisch-phantastische Spiel in zwei Aufzügen“, dessen Libretto der Komponist selber verfaßte, ist jedoch nicht nur aus politischen und historischen Gründen nie wirklich wiederentdeckt worden, sondern wohl auch aus musikalischen.

Braunfels, vor und nach der Hitlerzeit Direktor der Kölner Musikhochschule, steht mit seinem sehr symphonischen, eher spätromantischem Werk ein wenig außerhalb seiner Zeit, mit der heute eher ein freierer, atonaler Kompositionsstil verbunden wird.

Auch „Die Vögel“ ist ein durchgängig tonales Werk, und das assoziative „luftige Phantasiespiel“ um die beiden Menschen, die aus dem Federvieh Götter machen und den Himmel als „Wolkenkuckuckshaus“ befestigen wollen, findet trotz großem Chöreinsatz, anspruchsvollen Solopartien und überraschender Orchesterdynamik seine klaren Grenzen in letztendlich herkömmlichen, harmonischen Klangfarben und konventionellen Motiven.

Auch im Libretto bleibt inhaltlich von der alten griechischen Komödie wenig mehr als ein romantisch-psychologischer Konflikt in den beiden Hauptfiguren, dem macht- hungrigen „Ratefreund“ und dem gefühlssüchtigen „Hoffegut“. Die

## Große Graphiksammlung

Unter dem Titel „Das gesprengte Kupferstichkabinett“ ist noch bis 25. August in der großen Deichtorhalle in Hamburg die wohl größte, zumindest aber „inhaltsreichste“ private Graphiksammlung der Welt zu sehen. Die Sammlung des ehemaligen Kunsthochschul-Präsidenten Carl Vogel und seiner Frau Carin umfaßt 15.000 Blätter, von denen in den nächsten Wochen im Laufe von fünf nach „geographischen“ Kriterien unterteilten Etappen insgesamt zwei Drittel ausgestellt werden: ein inhaltlich wie quantitativ außerordentlich breites und umfassendes Beispiel für die Vielfalt zeitgenössischer Kunst, denn keine Stilrichtung, kein wichtiger Künstler fehlt.

Noch bis 9.7. zeigen die Vögel

über 2000 Graphiken aus „Deutschland ohne Hamburg“, unter anderem kleine „Werk schauen“ von Antes, Beuys, Penck, Roth, Droese und den Bechers. Es folgen „Hamburg ohne Kunsthochschule“ (bis 14.7.), „Lerchenfeld allein“ (HfbK) (23.7.-28.7.) und vom 6.8. bis 11.8. „schließlich: weltweit“ mit Werken von Christo, Dali, Hundertwasser, Warhol und vielen anderen. Den Abschluß bildet ein „Solo“ mit den Werken Horst Janssens (20.-25.8.). In der Zeit zwischen den aufgeführten Terminen bleibt die Ausstellung geöffnet und wird schrittweise umgebaut (täglich außer montags 10-18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr). Mehr über die Sammlung in einer der nächsten Ausgaben.

Matthias Pees

Vogelwelt erscheint ebenso harmlos wie der abschließende olympische Zerstörungsakt, der — anders als im Drama Aristophanes' — der utopischen Himmelsstadt ein schnelles Ende bereitet: so wird aus der schalkhaften Vision bloß ein moralisches Gleichnis vom Turmbau zu Babel. Daß die Oper soviel Popularität fand in der Weimarer Hörerschaft, scheint auch über die handwerkliche Perfektion des Komponisten hinaus nachvollziehbar. Aber ob der Musikwelt und der Bühne heute ohne Braunfels wirklich etwas fehlt, bleibt fraglich.

Klaus Kirschner erträumte für seine Inszenierung wohl eine Verinnerlichung der Außenwelt, ein ökologisches und ein psychologisches Drama zugleich, daß Ratefreund und Hoffegut „der Gemeinschaft der Menschen in ferne Natur entfliehen“, aber scheitern läßt, „weil sie unfähig sind, ihre Träume zu umarmen und deren innere Farbgebung zu lieben“. Was der Regisseur so schwärmend ins Programmheft

formulierte, blieb ihm auf der Bühne gänzlich versagt. Konfüses Gewusel eines Haufens schwarzer Vögel in Maren Christensens ausdruckslosem Bühnenbild aus Backstein und Plastikfolie; eingeraht vom rotgefärbten Chor, der schwarze Badehauben und Taucherbrillen trägt. Viel Getrippel, wenig Traum. Großes Gehabe, kleine Phantasie. Umso lobenswerter die musikalischen Leistungen dieser Aufführung: Ira Levins straff geführtes Orchester sowie das virtuose Wechselspiel zwischen Chor, Instrumenten und den gesanglich allesamt überzeugenden Solisten; Karsten Küsters und Tadeusz Galczuk als Ratefreund und Hoffegut, Wolfgang Vater, Kathryn Jayne Carpenter, Ron Peo. Und, schon optisch herausragend über der Bühne thronend, die großartige Jeanine Thames als bezaubernde Nachtigall, deren „bewegten“, nackten Part die Tänzerin Pearl Seppanen übernahm. Sie aber war der einzige visuelle Reiz des Abends.

Matthias Pees

## GÜSTROW — LONDON — NEW YORK

### Hier geht's zum Abo

52 mal Mecklenburger Aufbruch für nur 40,- DM, oder das Förderabo für 65,- DM

JA! Ich will den MA ein Jahr lang jede Woche in meinem Briefkasten haben.

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Straße/Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ/Wohnort \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

- Ich wähle das Abo für 40 DM im Jahr  
 Um Ihre Portokasse zu entlasten, nehme ich das Förderabo für 65 DM im Jahr.  
 Zahlungsweise:  Gegen Rechnung (bitte keine Vorauszahlung leisten, Rechnung abwarten)  
 Bequem und bargeldlos durch Bankabbuchung

Bankleitzahl \_\_\_\_\_ Kontonummer \_\_\_\_\_

Bankinstitut \_\_\_\_\_

Name/Unterschrift \_\_\_\_\_

Meine Widerrufsgarantie: Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen nach Bestellung schriftlich widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Datum des Poststempels) an: Mecklenburger Aufbruch, Leser-Service, Puschkinstraße 19, O-2750 Schwerin.

Ich bestätige dies mit meiner 2. Unterschrift

Bestellcoupon ausschneiden und im Briefumschlag senden an:

Mecklenburger Aufbruch, Leser-Service, Puschkinstraße 19, O-2750 Schwerin.



### Schnupper-Abo

12 mal Mecklenburger Aufbruch für nur 10,- DM

JA! Ich will den MA für ein 1/4 Jahr lang jede Woche in meinem Briefkasten haben.

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Straße/Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ/Wohnort \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

- Ich lege 10 DM in Briefmarken bei  
 Ich lege 10 DM in bar bei.  
 Zahlungsweise:  Ich lege einen Verrechnungsscheck über 10 DM bei

Das Abo endet nach einem Vierteljahr. Es wird nicht automatisch verlängert. Es entstehen keinerlei Verpflichtungen.

Meine Widerrufsgarantie: Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen nach Bestellung schriftlich widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Datum des Poststempels) an: Mecklenburger Aufbruch, Leser-Service, Puschkinstraße 19, O-2750 Schwerin.

Ich bestätige dies mit meiner Unterschrift

Bestellcoupon ausschneiden und im Briefumschlag senden an:

Mecklenburger Aufbruch, Leser-Service, Puschkinstraße 19, O-2750 Schwerin.







Forum

Ein Nachtrag:

# „Schutzarmee des Innenministeriums“

Mit zweierlei Maß

Nun verdichtet sich ein Anzeichen langsam zur Gewißheit: Das Innenministerium mißt den linken und der rechten Landschaft seine Aufmerksamkeit mit zweierlei Maß zu! Ich habe mich nie sonderlich interessiert befunden, schon gar nicht im Sinne des Realsozialismus. Jetzt ist es wichtig zu betonen, wenn es nicht stimmt, dann kann es nicht sein. Ein Rechter zu sein, doch braucht niemand abzuhängen. Selbst wer ein Ding an der Mütze hat, will sagen: Wer hat ein Nazisymbol am Ärmelschutzschirm herumlaufen, und sei es gar jener Adler mit dem Hakenkreuz in den Krallen, muß sich deswegen nicht schämen. Derlei ist öffentlich bekannt, Erregung öffentlichen Ärgernisses wird darin nicht gesehen.

Als Skinheads sich vorgekommen haben, ein Konzert gewaltsam zu stören, findet man eine elegante Lösung: das Konzert wird abgesagt. Nun, es ist nur ein Konzert der Punks. Als die Skins sich um ihre Haut betrogen sehen und statt ein von Punks teils legal, teils illegal bewohntes Haus zu

stürmen sich aufmachen, greift die Polizei endlich massiv ein und — räumt das Haus, verhaftet vorerst, sperrt in Garagen (was, wie man selbst anschließend einräumt, peinliche Erinnerungen weckt, aber man hatte es halt nicht anders), und zwar der Einfachheit halber diejenigen mit Mietvertrag gleich dazu. Am nächsten Tag klopft der Innenminister sich und seiner Polizei öffentlich auf die Schultern, so großartig den Rechtsstaat wiederhergestellt zu haben. Hamburger Hafenstraßenverhältnisse werde es in Schwerin nicht geben, tönt es aus dem Innenministerium.

Auch eine Menge Angriffswaffen habe man sichergestellt, zahlreiche nagelgespickte Kampfkartoffeln zum Beispiel. Daß die Kartoffeln zum Angriff bestimmt waren, stand wahrscheinlich darauf. Woher konnte die Polizei es sonst wissen, denn schließlich: zum Einsatz waren diese zweckentfremdeten Knollen ja nicht mehr gekommen. Allerdings, ich würde in meinem, in der Gewaltbekämpfung freilich nicht

geschulten Laienverstand eher meinen, daß Waffen, die jemand zu Hause gelagert hat, eher zur Verteidigung gedacht waren, während jemand, der sie auf der Straße sichtbar bei sich und vor jemandes anderen Haus trägt, sie zum Angriff gebrauchen will. Bei den Skins gab es keine Waffen festzustellen? Sie hatten Friedenspfeifen dabei. Gab es nicht vor einigen Wochen Randalen um Asylantenheimen?

Da hätte doch die Polizei schon ähnlich elegant gegen die Überfälle der Skins einschreiten können, nämlich indem sie die Ausländer kurzerhand evakuiert hätte — am besten über die Landesgrenzen. (Angriffswaffen hätte man übrigens auch dort vorführen können, seit die Heimbewohner, von der Polizei im Stich gelassen, zur Selbstverteidigung greifen.) Nun mein Vorschlag zur Krönung des Agreements: Sollte man nicht befähigte Skins zu einer Art Schutzarmee des Innenministeriums machen, zur Wahrung des Rechtsstaates?

Konrad Wasielewski

## Pilotprojekt: Müritz-Nationalpark

Ein Pilotprojekt für chemiefreie Landwirtschaft läuft ab August im Müritz-Nationalpark auf Flächen des Landwirtschaftsbetriebes Hohenzieritz. Auf 30 Hektar Ackerland unweit von Dalmsdorf soll künftig ökologisch verträglich gewirtschaftet werden.

Der Ökonom Prof. Dr. Preuschen und Dr. Ulrich Hampl von der Stiftung Ökologie und Landbau Bad Dürkheim haben die wissenschaftliche Begleitung des Projektes übernommen, das der strukturgeschwächten Landwirtschaft durch kostengünstigeres Wirtschaften zugleich eine neue ökonomische Chance eröffnet.

Bei den vorgesehenen Bodenbearbeitungs- und Anbaumethoden wird auf chemische Düngung und Pflanzenschutzmittel ganz verzichtet. Stattdessen wird der Boden mit geringfügig umgebauter Technik so gepflügt, daß seine Struktur mit ihrer natürlichen Kleinlebewelt erhalten bleibt. Über den Anbau von Zwischenkulturen, die große Wurzelmassen ausbilden können, erfolgt eine Wurzeldüngung. Die Einhaltung von Fruchtfolgen unterstützt die natürliche Regeneration des Bodens.

Prof. Dr. Preuschen rechnet bereits nach einem Jahr mit einer spürbaren Verbesserung der Bodenstruktur auf den Demonstrationsflächen und stabilen Erträgen.

Der Müritz-Nationalpark bemüht sich, dieses Pilotprojekt durch eine Teilfinanzierung des Saatgutes und des Technikumbaus zu fördern.

Prof. Dr. Preuschen arbeitet seit den 30er Jahren daran, konkursgefährdete Betriebe wieder in die schwarzen Zahlen zu bringen und hat durch seine Methode der chemiefreien Landwirtschaft, die in Deutschland auf 300 000 Hektar Anwendung findet, vielen Landwirten helfen können.

Im Müritz-Nationalpark interessiert sich inzwischen auch der Landwirtschaftsbetrieb Roggentin für diese Bewirtschaftungsweise. Sie könnte auch für andere ehemalige LPG und private Landwirte eine Chance sein.

Petra Ludewig

## Nicht auch alle Fehler übernehmen

Der Artikel „Der Klützer Winkel“ fand mein großes Interesse.

Dies umso mehr, als N 3 in der vergangenen Woche im Rahmen der DAS-Sendung teilweise eine Versammlung der Klützer Bürger — gemeinsam mit Wöhlenberger Bauern übertrug, in welcher ein geplantes Touristenzentrum großen Umfangs heiß und kontrovers diskutiert wurde.

Bei allem Respekt vor dem Engagement der sehr jungen Klützer Bürgermeisterin, möchte ich dringend vor diesem Plan warnen! Was helfen Kossalbauten, die Arbeitsplätze schaffen sollen, wenn keine Gäste kommen? Es sind genügend Fehler dieser

Art an der westlichen Ostseeküste zu besichtigen. Leidtragende waren u.a. die mittelständischen Pensionen und Hotelbetriebe.

Im Klützer Hinterland wird — Gottseidank! — nichts Spektakuläres geboten. Ganz anders würde es aussehen, wenn das Yachthafen-Projekt verwirklicht würde. Es wäre natürlich freundlich und verträglich.

Mit diesen Zeilen, möchte ich Ihnen, sicher im Interesse vieler Mecklenburg-Liebhaber, zeigen, mit welcher großer Aufmerksamkeit die touristische Entwicklung in Ihrem schönen Land hier verfolgt wird.

Marion Berckemeyer

## Reiseparadies: Mecklenburg-Vorpommern

Wie bereits im letzten Jahr werden wir auch in diesem Jahr unseren Urlaub wieder auf Rügen verbringen. Auch Schwerin, Rostock und Stralsund werden wir besuchen. Vor allem aber genießen wir es durch diese wundervolle Landschaft mit den herrlichen Alleen zu fahren. Das ganze Jahr freuen wir uns wieder dorthin zu fahren. Rügen ist noch ein Paradies, keine häßlichen Betonklötze, kein Massentourismus, sondern Stille und Erholung kann man erfahren. Leider wird es aber bei der Unvernunft der Menschen, die nur den Profit sehen, nicht mehr lange so bleiben.

Fehler wie sie schon im Westen gemacht wurden.

Wie uns auch bekannt ist, sind die Alleen sehr gefährdet. Die Aussage von Bundesverkehrsminister, Herrn Krause, daß die Straßenbauarbeiten „ohne Verwicklung in lange Genehmigungsverfahren“ durchgezogen werden sollen, sagt schon alles. Wir kennen es zur Genüge, es heißt — Axt und Säge! Wahlos wird auf die Natur losgegangen, damit die freien Bürger auf das Pedal treten können. Die Zersiedlung der Landschaft kann begonnen werden — nur wir möchten dort keinen Urlaub mehr verbringen. So denken nicht nur ich und meine Familie, sondern auch viele Freunde und Bekannte.

Katharina Koller

Die Natur wird zerstört werden. Bitte wiederholen Sie nicht die selben

**DIE NASE VORN** **MECKLENBURGER AUFBRUCH**

**Rettet die Bäche**  
 Kampagne gegen Einsendung von DM 4.80 in Briefmarken anfordern.  
 Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) In der Raste 2, 5300 Bonn 1

**Mecklenburger Tage**  
 5.-7.7.  
 10<sup>00</sup> - 18<sup>00</sup>  
 Drachenfestival im MAZ

Informations + Verkaufsausstellung mit  
**2. Mecklenburger Drachenfestival**  
 am 6.+7.7. Viele hundert Drachen verschönern den Himmel!

**Konsumgüter aller Art**  
 modische Sommertextilien, Sonderposten aus Konkursmasse, Jalousetten, Möbel aller Art, Boote, Gartenmöbel und -geräte, Teppiche, Auslegewaren, Kinderspielzeug  
 ... und vieles aus Mecklenburg-Vorpommern!

Mecklenburg/Vorpommern trifft sich im...  
**MAZ** Messe- und Ausstellungszentrum  
 zwischen Sternberg und Güstrow an der B104

**Not-Ausstieg Bildung.**

Achthundert Millionen Menschen in der Dritten Welt sind Analphabeten, zwei Drittel davon sind Frauen. Solange sie keine Ausbildung erhalten, gibt es für sie und ihre Kinder keinen Ausstieg aus der Not. Helfen Sie mit Ihrer Spende: für den Einstieg in eine bessere Zukunft.

Bitte senden Sie mir die Broschüre „Keine Zukunft für Kinder“.

Name: \_\_\_\_\_  
 Straße: \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

**DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE**  
 Commerzbank Leipzig 2016 111 00  
 Volksbank Halle 1034 111

Adressvertriebs 134 · 5300 Bonn 1 · Tel.: 02 28/22 88 0 0

**Der große Knüller**  
 bei **Möbel Reusch**  
 alles sofort lieferbar

ob **★ Polstergarnituren**  
**★ Tische und Stühle**  
**★ Wohnwände**  
**★ Eckbänke**  
**★ Rattanmöbel**  
**★ Schlafliegen / Schlafzimmer**  
**★ Kleiderschränke und vieles mehr!**

Kommt und schaut **Mo.-Fr. 9.30-18.00 Uhr**  
**Do. 9.30-20.00 Uhr**  
**Sa. 9.00-13.00 Uhr**  
**1. Sa. im Monat 9.30-16.00 Uhr**

in Bülower Burg an der B 104 zwischen Güstrow und MAZ  
**Telefon Güstrow 64 574**

**Wir bringen Ihre Anzeige!**

● **SCHNELL...**  
 ● **EINFACH ...**

Setzen Sie den Text Ihrer Wahl in den nebenstehenden Coupon ein — wir drucken denn für Sie innerhalb einer Woche.

Und das ganze ist für Privatanzeigen **KOSTENLOS**

Bitte veröffentlichen Sie folgende Anzeige:


Absender \_\_\_\_\_ Name, Vorname \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

Für gewerbliche Kleinanzeigen beträgt der Preis pauschal 20 DM (max. 5 Zeilen) inkl. MwSt. Eine besondere Rechnung wird nicht erstellt. Abdruck nur gegen Vorkasse (bar oder Scheck).  
 Senden Sie Ihre Anzeige an:  
**MECKLENBURGER AUFBRUCH**  
 „Kleinanzeigen“, Puschkinstraße 19, 0-2750 Schwerin

*Den Armen Gerechtigkeit* **Brot für die Welt**  
 8122 Radebeul (DDR) Spenden: nehmen ev. Pfarrer entgegen.

TECHNIK, DIE BEGEISTERT

OPEL. EINE ENTSCHEIDUNG, DIE STIMMT.



**Unser Angebot:**

- Service (Reparatur, Pflege)
- Karosseriearbeiten
- Lackierarbeiten
- Sattlerarbeiten

**Öffnungszeiten:**  
 Montag bis Freitag 6.30 bis 18.00 Uhr  
 Samstag von 8.30 bis 12.30 Uhr

IHR FREUNDLICHER OPEL HÄNDLER

**Autohaus „Motor“ GmbH**  
 Opel-Vertragshändler  
 Neukruger Straße 6  
 O - 2600 Güstrow  
 Telefon 6 11 85 / 6 31 78

# Vermischtes

## Annerose Kleiminger

... und drinnen im Haus waltet die züchtige Hausfrau.“  
Diese Hausfrau tut das tatsächlich. Annerose Kleiminger ist Mutter von vier Kindern, mittlerweile sind meisten der munteren Rangen aus dem Größten heraus, aber es ist schon vorgekommen, daß sie mit mußten, wenn die Mutter ihre Noten einpackte, um in einem Konzert irgendwo im Lande zu singen.  
Oratorien- und Liedsängerin — das ist die anspruchsvolle Profession dieser „Nur-Hausfrau“. Das Genre gebiert keine großen Stars, die Sänger treten in

Sängerin war schon die Mutter, Oberhaupt des Familienchores.  
Eigentlich wollte Annerose Kleiminger Bibliothekswissenschaften studieren, aber da führte einst kein Weg hin. Sie hat es lediglich zur Bibliotheksfacharbeiterin gebracht, die Nicht-FDJlerin bekam keinen Studienplatz. Statt dessen ließ sie ihre Stimme ausbilden, ihre erste Lehrerin war Anneliese Buschmann in Rostock. Diese Lehrerin hat eine ganze Generation von Sängern ausgebildet. Frau Buschmann hat es verstanden, daß die Sänger sich selbst fänden. Das bekam Annerose Kleiminger gut, sie läßt sich nicht gerne in ein Schema drängen, auch nicht in ein gesangstechnisches.

### Profile



der Regel hinter das Werk zurück, das sie mit Leben erfüllen. Annerose Kleiminger will in die Rolle eines Stars auch gar nicht passen. Wer diese Frau kennt, vielleicht schon ein paar Jahre, ist dennoch immer wieder erstaunt, daß sie so aus sich herausgehen kann, wie sie es tut, wenn sie singt.  
Wenn man Familie Kleiminger besucht, wird man es nicht erleben, daß alles auf Zehenspitzen geht, weil die Mutter gerade übt, man erlebt eher, daß noch ein paar Teller auf den Tisch gestellt werden und man läßt es sich schmecken.  
Das dürfte seine Wurzeln in der singenden Familie Köster aus Parkentin bei Rostock haben, aus der sie stammt. Sie ist eines von sieben Kindern, denen sich noch zwei Adoptivkinder hinzugesellen. In diesen Tagen wurde gewissermaßen die „Ahnfrau“ der Kösters 70 Jahre alt, man feierte im engsten Kreise — etwa 40 Kinder und Kindeskinde trafen sich und dürften sicher musiziert haben.

Im Lauf der Jahre hat sie sich einen Namen gemacht, sie reist zu Zeiten von Kirche zu Kirche, zwischen Dresdens, Greifswald und Hamburg. Sie ist eine Sängerin, die sich nicht auf den Jahrmarkt der Eitelkeiten drängen läßt. Das gibt es auch noch. cd

### Up platt

# Naturschutz bäten öwerdräben

Wenn einer hütigendags denn einen un denn annern Naturschützer hüren deiht, denn hett nah de ehre Meinung uns Hergott de Natur för de Natur makt un de Minschwardung is bi de ganze Schöpfungsgeschicht einen schworen Betriebsunfall west. Wat kann de Natur fein tauwääch sin, wenn de Minsch nich ünmer in ehr rümer wäswarken wür.  
Taun Bispill dat lütte Dörp an' groten See. Dor stünd för gaud 700 Lüid öwer 220 Hüis bugt worden up Plaggen, wo vördem Holt stahn hett, Greunland un Acker. Denn griff dat dor noch ein Schaul, ein Kulturhus, Geschäfte un Straten, wo vun rechtswägen, Poggen, de Adebbor, Igels, Eidechsen un wat noch tau Hus sünd. De Lüid führt Auto, gaht mit ehre Hunn in't Holt spazieren, un wat de Natur ganz böts tau schaffen makt: Landwirtschaft ward bedräben, Angler giff dat un Jägers un in' Sommer gaht de Gören dor taun Baden, wo ein' feinen Schilfgürtel stahn kann. De ganze Natur is tau Schann' makt worden dörch de Minschen.

kunn man ünnerbringen: Krankenhaus mit Geburtsstation, Kinderkrippe, Kinnergorden, Gesamtschaul, Öwerkonventionellesamtark mit Wesselalor, Universitäts mit Computeranschluß ut Jena, Wohnungen för verschiedenelei Ansprüche, Vereinslokale, Handwarks- un Diestleistungsbetriebe, Sport- un Kulturzentren, Urlaubszenter, Kneipe un Restaurant, un irgendwo in de Eck, för de annern nich störend, Ollen- un Plägeheim, un, in ein anner Eck un för de Ollen nich störend, dat Krematorium.  
Dat allens möt nur bäten wat mit Phantasie inricht' warden. So dat Restaurant. Dor giff dat in' Wessel chinesische, polnische, französische un wer weit wat noch för Wochen. Dortau giff dat nich blot Spiesekorden ut de Länner, de frad an sünd, nee, mit richtig gaud Kulissen ward dat ganze Restaurant passend inricht', de Kellner un de Wirt ward passend kostümiert, un wenn einer ut de Restaurantbunkerfinster kiekten deiht: Ünmer passende Panoramalandschaften mit wesselnde Johrestieden.

Geländewagensimulator richtig fast führen, näbenbi ward Löwengebrüll, Wadernot un Oasen suggeriert un ringstüm wedder nicks as Panoramabiller. Dat löppt allens öwer Datenverarbeitung aff, ok de warmen Dag un de kollen Nächte, un wer kein Lust mihr tau dat Läben hett, de kann dat Verdösten in denn Wüstensand vörprogrammieren oder mit ein anner Programm denn Sturz in eine Gletscherspalte. Hei kann sick dorin ünkommen laten oder nah harte Dag rett' warden. Allens nah Gusto.  
In denn Bunker giff dat ok Dirns, de sick mit verheiratete Männer inlaten un Männer, de dat up sonne Frugens affseihn hebbt. Ok dat ward öwer Datenverarbeitung stüert, un man kann sick dorbi ok wat wechhalen. För de Phantasie giff dat in un för denn Bunker keine Grenzen. De Minsch brukt denn Bunker sin ganzes Läben lang nich verlaten, hei ward dor born, bringt alle Freuden un Leiden achter sick un starwt dor ok. Kommunikation mit olle Frunn, Verwandtschaft un wat dat anners noch giff, is öwer Telefon un dreidimensionalen Bildschirm möglich. Dorbi ward näben Ton un Bild ok noch Temperatur un Geruch öwerdragen (wägen dat Parfum un so).  
Wenn dat allens richtig makt ward, den bruken de Minsch nicks entbehren. Allens, ward Läben vun buten her notwendig ward dörch ünnerirdische Leagen an- un aftransportiert, un rirdisch hett de Natur dat Spegel Dor gräunt un bläunt dat Spegel singt un de Hirsch röbet Forellen springt ut dat Wasser. Isvagel geiht up Jagd. För de nu all knapp ward, ward Müllkippen inricht'. Annerose de Rotten noch up de Rotten sten.

Un de Naturschützer? De lütte Expeditionen in dat lütte un vun dat olle lütte Dörp taun ten See ünnernehmen. Min cameras, de, dat versteiht sich, stülbenst, näben Bild un Temperatur un Geruch unick. Un de Lüid ut dat lütte Dörp sick dat allens in dat Bunkerzentrum ankieken un sick Schullern kloppen un sick öwer ehre Wohltaten, de se der tur andahn hebbt. Dorbi kann sick klauk un gaud dünken, se an de Frevler vun hüt denken.

Naturschutz bäten wat man mach angahn. Awer man mal kann man glöben, so ward. Dat hett de Minsch an sick mit dat Öwerdräben. Awer ok angahn, de Hergott Minschen wiederhenn taun de tur, obschonst se sündigt hebbt Süner sünd.

Naturschutz bäten wat man mach angahn. Awer man mal kann man glöben, so ward. Dat hett de Minsch an sick mit dat Öwerdräben. Awer ok angahn, de Hergott Minschen wiederhenn taun de tur, obschonst se sündigt hebbt Süner sünd.

### Wismar:

## Rathaus bald bezugsfertig

Zur Wiederherstellung des Wismarer Rathauses nach dem Brand im Dezember vergangenen Jahres wurde „bab Wismar“ mit der Objektplanung beauftragt. Die Arbeiten zur Baugewerke vergab der Senat an die Wismarer Bauunternehmer.  
Aufgrund der archäologischen Grabungen wird über die Nutzung des Rathauskellers neu zu entscheiden sein.  
Als Übergabe für das rekonstruierte Rathaus sieht der Rahmenvertrag den Hochbauamt und Auftragnehmer gemeinsam erarbeiteten, den 20. Dezember 1991 vor.



Unser Beitrag zum Thema Kampfhunde.

foto: a mw

**Naturschutzbund Deutschland e.V.**  
Am Michaelshof 8-10  
5300 Bonn 2

Spendenkonto:  
44900 Sparkasse  
Bonn (BLZ 38050000)

Bitte senden Sie mir die 16-seitige Farbbroschüre „Natur in Not“ zu. (2,- DM Rückporto liegt bei)

Name \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_

**NATUR SEEKRANK**

Die Natur ist am Rande des Überlebens, nicht nur in der Nordsee. Die Aktion „Natur in Not“ setzt ein Signal für den Schutz von Lebensräumen der „Roten Liste“.  
Helfen Sie mit!

## Rostock: Windjammer-Parade

Was Freunde der Segelschiff-Romantik in den vergangenen Jahren in Bremerhaven, Hamburg und Kiel erleben konnten, wird es in diesem Jahr erstmals auch in Mecklenburg-Vorpommern geben: Unter dem Motto „Klar Schiff in Rostock“ findet in der Zeit zwischen dem 22. und 28. Juli eine Parade der Windjammer statt. Über 150 Traditions- und Segelschiffe haben für dieses Großereignis bislang ihre Meldung abgegeben und die Verantwortlichen hoffen, daß es zum Schluß etwa 200 Schiffe sein werden, die sich in Rostock den Besuchern präsentieren.

### Achtung Baustelle!

Fahren Sie bitte schön langsam an unserem umfangreichen Angebot für den Sommer 1991 vorbei... oder halten Sie besser gleich an und treffen Ihre Wahl.

Zur Zeit über 50 Neufahrzeuge der Typen

- Corsa
- Kadett (Fun und Beauty)
- Vectra

Zum sofortigen Verkauf im Angebot  
**NEU! Telefon Schwerin 37 71 65**  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10.00-18.00 Uhr  
Sa. 8.00-13.00 Uhr

Ihr Opel-Partner in Schwerin mit dem persönlichen Service  
Hagenower Straße 75 · O-2785 Schwerin

Wir machen den Aufschwung selber!

INITIATIVE MITTELSTAND

### Flotte Bienen!

Wir suchen bienenfleißige Helfer, die den Bienen helfen wollen.  
Wenn Sie mehr wissen möchten, schicken Sie bitte diese Anzeige an **BUND**, Im Rheingarten 7, 5300 Bonn 3.

... auch Tante Emma will leben!

INITIATIVE MITTELSTAND

## WAS GUT IST, HAT ZUKUNFT.

**MECKLENBURGER SPIRITUOSENFABRIK**  
G. Winkelhausen GmbH Güstrow

Eisenbahnstraße 15  
O 2600 Güstrow

Telefon: 0 - 0 98 51, W-00 37 851  
Zentrale: 6 11 03, Direkt: 6 11 69  
Telefax: 6 11 25  
Telex: 32 85 76 wigue

**KIES • SAND • MÖRTEL**

Wir liefern alle Baustoffe  
**für Hoch- und Tiefbau**

Siporex Gasbeton Planblock  
Alle Stärken am Lager  
Alles für den Innenausbau  
Holz für Bau und Garten  
**Schönrock,**  
W-2419 Berkenthin  
An der Bundesstraße 208 · Ortseingang  
Tel.: 0 45 44 / 12 11 · Fax 15 01

**VERBLENDSTEINE • SCHORNSTEINE**

### Warum fahren Sie nach „drüben“ ?

Service mit rund um's Auto

Sie kaufen Ihren neuen VW genauso preisgünstig bei uns — Kommen Sie zu einem Verkaufsgespräch!

**AUTOHAUS NORD**  
Rostocker Chaussee 66  
Güstrow · Tel. 6 31 12

# Lug ins Land



## DOMGUT DEHMEN

...s der großen Heerstraßen, ...kt durch einen Wald, findet ...u einem Flecken Erde, von ...man meint, so etwas hat es in ...emaligen DDR gar nicht mehr ...dürfen: Das Domgut Dehm...n der Nähe Güstrows. ...hengüter fielen nicht unter ...AD Beschluß, sie fielen also ...unter die Bodenreform. Was ...metische Militäradministra...cht tat, erledigte der erste ...ter- und Bauernstaat auf deut...Boden. Durch Steuerpolitik ...rn" als umfassendem Be...standen) hat er es geschafft, ...n Großteil der kirchlichen ...irtschaftsbetriebe ... das ...sal aller Bauernhöfe in der ...eilte, sie gingen „den Bach... Das Domgut Dehmen wur...n letzten Jahrzehnten als ein...führt. Zu dem Hof gehören ...ktar Land. Die Bodengüte ist...die beste. Der Leiter des Gutes, ...ein Pächter Albert Jänicke... „fred Jänicke meint: „Seiner...als der gute Herzog Heinrich...in auf dem Sterbebette am 12.

Juni 1226 das Dorf dem Güstrower Dom vermacht hat, muß er immer noch so klar bei Kopf gewesen sein, daß er nicht das beste Stück vermacht hat.“ Seit fast dreißig Jahren steht diesem Betrieb Jänicke vor. Auf dem Hof sind sieben Leute angestellt, darüber hinaus arbeiten zwanzig sozial geschädigte Mitbürger auf dem Hof. Die Diakonie ist eines der Anliegen dieses Betriebes gewesen in den zurückliegenden Jahren. Der Bauer meinte, Butter und Fleisch könne jeder produzieren, aber Dienst an den Schwachen der Gesellschaft, verweigert die Mehrzahl der Zeitgenossen. Das war eines der Gebiete, das die DDR der Kirche gern überließ. Darum wurde auf dem Gelände des Gutes der Wiechernhof ins Leben gerufen, auf ihm leben einhundert geistig und körperlich behinderte Patienten. Diese Einrichtung der Diakonie wird unabhängig vom Hof verwaltet. Jänicke führt uns in sein Büro: Das einzige, was jetzt an gutsherrliche Lebensart erinnern mag, dürfte

ein großer Eichenschreibtisch sein, der ist so gewaltig, daß man in dem kleinen Raum wenig Platz findet, es sich gemütlich zu machen. Gemütlich soll es wohl auch nicht sein. Auf dem Gut wird intensiv gearbeitet. An der Wand hängt ein Photo, das die Atmosphäre Dehmens vor einigen Jahren eingefangen hat: Eine alte Frau im Gemüsegarten, Mährescher zeugen von dem Fortschritt, der auch das Domgut erreichte. Jänicke hat den Betrieb in den zurückliegenden Jahren klug geführt. Er hatte entdeckt, sozialistischen Wirtschaft, die erste war die Versorgung mit Gänsen. Er zog Mastgänse im großen Stile heran. Als diese Marktlücke von anderen schlaun Landwirten auch entdeckt wurde, verlegte er sich auf die Putenaufzucht, auch heute noch bevölkern 6000 dieser urtümlichen Vögel den Hof. Zu dem lebenden Inventar gehören außerdem noch 270 Rinder. Mir fällt auf, es gibt hier eine Währung, die ich bis dato nicht kannte. Jänicke rechnet in Milch, in

Puten, in Kühen. Alles, was es gilt anzuschaffen, wird in diese Währung umgerechnet, daran wird dann die Entscheidung über die Dringlichkeit getroffen. Auf dem Domhof wird das getrieben, was man heute modern „Ökologische“ Landwirtschaft nennt. Das tat Bauer Jänicke allerdings schon als es noch nicht der große Renner war. Der anfallende Mist wird kompostiert, dann auf die Felder gebracht. Hierin sieht Jänicke die Zukunft der hiesigen Landwirtschaft. Weil er sein Handwerk versteht, ist er optimistisch wenn er an die Zukunft denkt, wiewohl er schon beklagt, daß es den Landwirten nicht leicht gemacht wird. Wenn man bedenkt, daß der Pächter in dem Alter ist, wo andere auf den Ruhestand rüsten wollen oder müssen, ist sein Optimismus beachtenswert. In Dehmen nisten Kraniche, Störche — ein gutes Zeichen für das Fleckchen Erde, wo die Welt, so will es scheinen, noch in Ordnung ist. **rm**



Junge Frau, 28 Jahre, möchte sich beruflich verändern. Berufe: Bauzeichner, Chiffre 23/1

Suche Seegrundstück, See Schweriner oder Plauer See. Chiffre 24/3

**Lagerarbeiter gesucht**

W-2000 Hamburg 36  
Lagerstraße 7 - 11  
Tel. 0 40 / 43 95 220

Kleiner Handwagen für Kinder aus Holz gesucht. Angebote bitte an Familie Wiedersberg, Rosenstr. 7, 2801 Warlow  
Renault Fuego GTX, TÜV 8/91 an Bastler für 1.600,- DM zu verkaufen. Hans-Peter Juhre, Sandfleth 9, 2420 Otterndorf, Tel. 04524/1329

Wir möchten gerne Mecklenburg kennenlernen und suchen privat für einige Tage Tage Juli/August Stellplatz für Wohnmobil. Brigitte Steiner, Günther Str. 128 4600 Dortmund 1, Tel. 0 231/514 381

PKW Skoda 105 L, '82, Motor, Batterie Vergaser, Auspuff, Stereocass/Radio, stillgelegt in Garage, Blechschäden, VHB DM 500,-  
Claudia Kühn, PF 40, O-2711 Godern

Suche alte Bücher, Broschüren u. Bilder d. ehem. DDR für Studienzwecke u. Archivierung, Porto bezahle ich, wer kann mir dabei helfen?  
Gerd Seger, Postfach 2164 W-8450 Amberg

Jurist, 50 J., alleinstehend sucht zum 1. 8. 91 in Rostock 1- oder 2-Raum-Wohnung, bzw. sonstige Unterkunftsmöglichkeit Chiffre 25/1

Telefonkarten von Sammler gesucht, gebe bis zu 10 DM pro verbrauchte Karte. Mindestens jedoch 2 DM. An: D. Rohwedder, PF 6466, 2300 Kiel-14

Verkauf Eßservice, 12-teilig, weiß, Marke: Rosenthal. Angebote unter Chiffre 24/4

Suche Klavier. Leicht reparaturbedürftig möglich. Tel. Schwerin 21 49 52

Verkaufe: Mazda 323, Stufenheck, 20 TKM, 9/88, 5/93, Radio, 70 PS, VB DM 11.500,-  
Kornelia Dargus, Hallerstr. 5 f, 2000 Hamburg 13, Tel. 040/4227755

Deecke & Boldemann, Versicherungen seit 1868, Inh. Hans-Werner Hammel, 2400 Lübeck, Marlistr. 101, Tel. 0451/67058

Wer verkauft mir ein gut erhaltenes 28' Renn- oder Sportrad? Angebote bitte an G. Tüngler, PF 87, 2711 Stralendorf

Suche 4 - 5 Zimmer-Haus mit großem Garten zu mieten. Tel.: 040/8119000, C. Schüssele/ c/o. Jeschkowski, Franzenweg 4, W-Hamburg 55

Biete vitaler zuverlässiger Frührentnerin sonnige 2-Zi-Whg. im Taunus gegen Versorgung meiner Eltern. Angebote unter Chiffre 26 / 1

Tausche massives Gartenhaus in Friedrichsthal gegen Wohnwagen mit Stellplatz, Raum Schwerin. Eventuell Verkauf. Telefon: 86 501/42 508

Elektr. Schreibmaschine, „K“ leicht defekt, abzugeben. Tel. ab 19 Uhr (in Hamburg) 040 / 51 84 14

Suche 24" Herrenfahrrad, Telefon Schwerin 21 38 38

Junger Mann, Ing. für Maschinenbau, 23 Jahre, sucht neuen Wirkungskreis, Chiffre 23/2

Büro (Mogl. 2 Räume) ab Okt. in Stralsund gesucht, ca. 40 qm, auch Rep. bed. Laden o. ä. Tel. Anschluß Bedingung Michael Bramke A.-Byzeker-Str. 2, O-2112 Eggesin

Tausche massives Gartenhaus in Friedrichsthal gegen Wohnwagen mit Stellplatz, Raum Schwerin. Eventuell Verkauf, Telefon: 86 5105 / 42 508

Urlaub in Prag  
Ständig preiswerte Quartiere für Einzelpersonen, Familien, Gruppen  
Dipl.-Ing Josef Kabelac  
Cestlice 97 - 25170 Prag  
Tel. 00 422 / 75 03 62  
CSFR Praha - Vychod

**Domäne** modische Kleintextilien  
QUALITÄT  
PREISWERT

**Domäne** Gardinen  
z.B. Stores und Deko - fensterfertig, Meterware und Zubehör  
QUALITÄT  
PREISWERT

**Domäne** Haustextilien  
z.B. Bettwaren, Tischwäsche und vieles mehr  
QUALITÄT  
PREISWERT

**Domäne** Tapeten  
Farben, Lacke und Zubehör  
QUALITÄT  
PREISWERT

**Domäne** Sanitär- und Heimwerkerbedarf  
QUALITÄT  
PREISWERT

**Domäne** eine große Auswahl Geschenkartikel  
QUALITÄT  
PREISWERT

**Domäne** Ihr Partner für ein schöneres Zuhause!  
**Rostock**  
Schutow / Halle 1  
... wir freuen uns auf Ihren Besuch!  
Teppich Domäne Handelsges. mbH - Rostock  
- ein Unternehmen der Firmengruppe »DOMÄNE HARDEGSEN«  
täglich 9-18.30 Uhr samstags 9-14 Uhr  
langer Samstag 9-18 Uhr - Donnerstag bis 20.30 Uhr

**Domäne** Bodenbeläge  
Teppichboden - PVC - Teppichfliesen  
QUALITÄT  
PREISWERT

**Domäne** Teppiche + PVC  
QUALITÄT  
PREISWERT

**Domäne** sehr preiswerte Haushaltswaren  
QUALITÄT  
PREISWERT

**Domäne** wunderschöne Leuchten und Elektrozubehör  
QUALITÄT  
PREISWERT